



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

580 (15.12.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284084)

K1,4

zeugkasten



sägekasten

ARKLIN
SENBAHNEN

BLAU KASTEN

feiffer

K1,4

kaufen

Radio-Geräte
in jeder Sub-
stanz Radi-
Hoffmann
G 2, 8 (Wartpl.)

Rühneinricht.
wicht. 2 Särge,
Zirkel, 2 Stühle, 1
Koffer, 1 Stuhl
in 10 Minuten
aufgebaut, 2-4
Stühle, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Kaufstiftung
beson. täglich
HB-Kleinanzeigen



leichen bört
Drucksachen

uck-
hen

und Industrie

elswert durch die

reuzbanner
uckerei

ruf 35421

iges Geschenk
instlich zugew
berühmten

el-Figuren

innen schon derte
öpfungen dieser
stlerin zeigen.

Kammerer
742 - Rf-151

gabe

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM u. 50 Pf. Einzelheft: durch die Post 2,20 RM (einschl. 65 Pf. Postgebühren) zuzügl. 72 Pf. Vertriebs- und Adressänderung: durch die Post 1,70 RM (einschl. 49 Pf. Postgebühren) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. Bei die Zeitung am Erscheinung (auch d. bbb. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlung- und Erschließungsort: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Submündeln a. Rh. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 580

Mittwoch, 15. Dezember 1937

Vor der Protestaktion Amerikas und Englands

Der Kaiser von Japan soll sich entschuldigen

Die Lebensmittel-Markenartikel werden ebenfalls billiger

Der politische Tag

Die schaffende Bevölkerung hat durch Verbilligung der Markenartikel in der Lebensmittelbranche ein weiteres Weihnachtsgeschenk erhalten. 140 Artikel werden vom 15. Dezember ab im Preis zurückgesetzt, zum Teil sogar bis zu 20 Prozent. Und wie die kurze Zusammenstellung zeigt, sind es gerade die Produkte, die stark von den ärmeren Teilen der Bevölkerung benötigt werden.

Das bedeutet aber letzten Endes eine doch immerhin spürbare Entlastung des wöchentlichen Budgets, die sich sicherlich auf die Dauer sehr legendreich auswirken wird. Wenn die Löhne kaum nicht erhöht werden können, dann sind die gesunkenen Preise eben auch ein Mittel zur Einsparung und zur günstigen Ausnützung des Lebens. Deutschland steht hier im wohlthuenden Gegensatz zu den andern Ländern. Vor allen Dingen zu denen, wo eine sogenannte „Vollfront“ regiert. Ihr Grundgesetz, die Löhne zu erhöhen, um dann dafür die Preise für die Waren noch stärker ansteigen zu lassen, kann im nationalsozialistischen Deutschland keine Nachahmung finden. Wir erleben gerade in Frankreich, wie fürchterlich sich diese Dinge auf die Allgemeinheit ausgewirkt haben und noch auswirken. Das groß angekündigte „Experiment Blum“ hat der schaffenden Bevölkerung nur neue Belastung gebracht, die heute noch mit schwerem Druck auf ihr lastet.

Nach der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Ministerpräsidenten Hermann Göring, zur Bezahlung des Lohns an den Feiertagen, ist diese Preisfestsetzung ein zweiter Beweis dafür, daß im nationalsozialistischen Deutschland für die Arbeiter und kleineren Angestellten gesorgt wird, ein neuer Beweis dafür, daß auch diese Preise im Aufbauprogramm der Nation nicht vergessen werden.

Ein Parallel-Schritt der Mächte

Der heutige Tag soll die Entscheidung bringen

EP London, 14. Dezember.

Zu der Entwicklung im Fernen Osten erklärte Außenminister Eden am Dienstag im Unterhaus, daß er seinen bisherigen Ausführungen über die Zwischenfälle auf dem Jangtse nichts hinzuzufügen habe. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen. Er hoffe jedoch, am Mittwoch in der Lage zu sein, eine ausführliche Erklärung zu den Vorfällen abgeben zu können. Diese Antwort des Außenministers auf die Interpellationen vom Dienstag wird in unterrichteten Kreisen dahin ausgelegt, daß der Gedankenaustausch zwischen London und Washington noch nicht ganz abgeschlossen sei.

Nach allem, was bisher über diesen Gedankenaustausch durchgesickert ist, werden die beiden Mächte zwar keinen gemeinsamen, vielleicht

aber einen Parallel-Schritt unternehmen. Die Pläne gehen augenscheinlich in Richtung auf die Forderung nach einer persönlichen Entschuldigung des Kaisers von Japan, verbunden mit seiner persönlichen Zusage, daß ähnliche Zwischenfälle sich in Zukunft nicht mehr ereignen werden.

Der japanische Botschafter in London hatte am Nachmittag eine Unterredung mit Außenminister Eden, dem er das Bedauern seiner Regierung über die Zwischenfälle ausdrückte. Der Botschafter fügte hinzu, daß seine Regierung noch nicht im Besitz eines eingehenden Berichtes der japanischen Kommandostellen am Jangtse sei.

Blum, der große „Retter“ Genfs

Eden soll sich mit ihm in die Bresche werfen

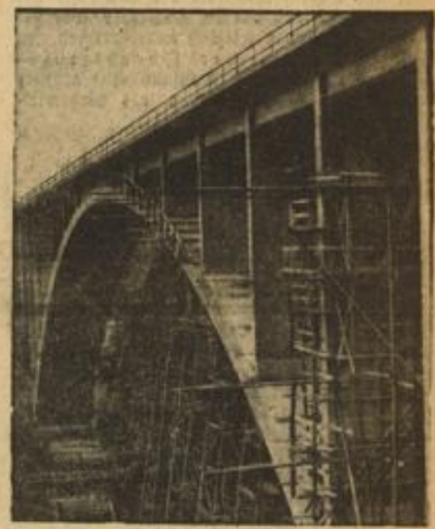
(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 15. Dezember.

Die französische Volksfront ist anscheinend mit allen Mitteln bestrebt, eine Regierungsaktion zur Aufrechterhaltung der Genfer Entente zu organisieren. Höchst ausschlüssig ist in diesem Sinne ein Artikel der „Tribune“, der in übelster Weise gegen Deutschland hecht und ihm den reflexlos vertorbenen Vorwurf macht, es habe sich in Genf gegen

eine Abrüstung oder gegen eine Rüstungsbeschränkung gearbeitet.

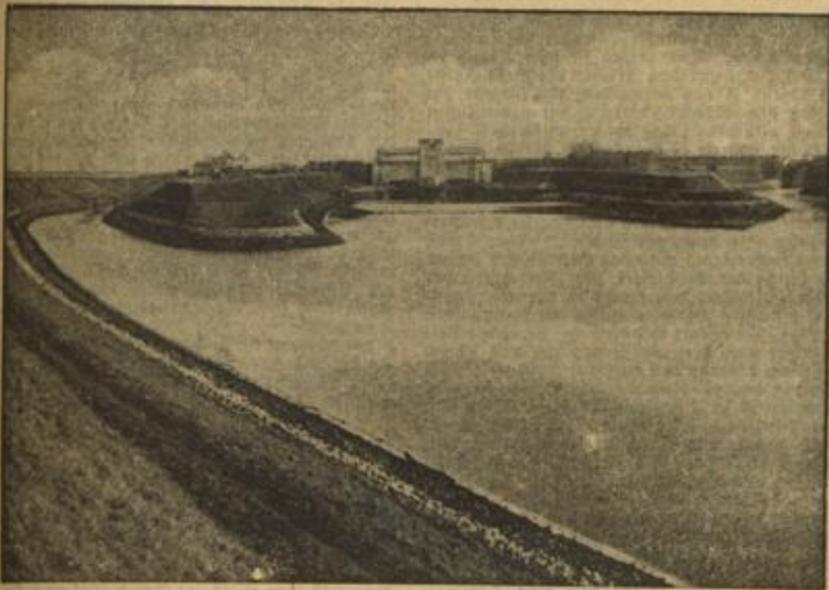
Während sich das Blatt bemüht, durch diese Beschimpfungen und Verdächtigungen Deutschlands die französische Sabotage zu vertuschen, zeigt es eine bemerkenswerte Tendenz, auf England einzuwirken, um jede Verständigung mit Deutschland als aussichtslos darzustellen und zugleich die kleineren Staaten



Die größte Eisenbetonbrücke Deutschlands wird eingeweiht

Die größte Eisenbetonbrücke Deutschlands, die bei Hermsdorf in Thüringen über das Teufelstal führt, wird zusammen mit der Reichsautobahn-Teilstrecke Meerane-Ronneburg-Gera-Jena am 17. Dezember ihrer Bestimmung übergeben. Weltbild (M)

zu warnen, ebenfalls die Genfer Liga zu verlassen. Noch deutlicher wird Léon Blum in einem Artikel des „Populaire“, in dem er die Machtlosigkeit der Genfer Institution beklagt, aber im gleichen Atemzug erklärt, daß ein völliger Zusammenbruch der Genfer Liga um jeden Preis verhindert werden müsse. Wie Blum in diesem Artikel zugibt, befürchtet er u. a. den Austritt Österreichs, Ungarns, Polens und Südtirols. Er richtet deshalb einen



Der Adolf-Hitler-Kanal vor seiner Vollendung

Der Adolf-Hitler-Kanal, der das ober-sächsischen Industriegebiet zwischen Gleiwitz und Cosel mit der Oder und damit allen großen Wasserstraßen des Reiches verbindet, geht seiner Vollendung entgegen. Weltbild (M)



Ehrenkompanie empfängt Außenminister Delbos

Der französische Außenminister Delbos (Mitte), schreitet in Begleitung des jugoslawischen Ministerpräsidenten die Front einer Ehrenkompanie ab. Weltbild (M)

flammienden Appell an den englischen Außenminister, den mehrmaligen rühmreichen „Büchereiminister“, verbunden mit dem Vorschlag, England und Frankreich sollen gemeinsam ihre Hoffnungen auf den Völkerbund und ihre Entschlossenheit zur Festigung seiner Grundlage öffentlich bekennen und zugleich ein Bekenntnis zur kollektiven Sicherheit ablegen.

Zwischen Wehr und Wirtschaft

Der Führer und Reichkanzler hat im Jahre 1936 die Bildung eines Wehrwirtschaftsführerkorps angeordnet. Der Reichskriegsminister und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile können deutsche Staatsbürger, die sich um den materiellen Aufbau der Wehrmacht besondere Verdienste erworben haben oder erwerben, zu Wehrwirtschaftsführern ernennen.

Mit der Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer verpflichten sich diese Persönlichkeiten im besonderen Maße zu einem Treueverhältnis zum Staat und zur Wehrmacht. Auch im Ausland sind teilweise derartige Bindungen zwischen Wehr und Wirtschaft üblich geworden.

Im Jahre 1937 sind durch den Reichskriegsminister und durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bereits eine Anzahl von Wirtschaftsführern zu „Wehrwirtschaftsführern“ ernannt worden. Der Reichsminister für Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für seinen Bereich am 10. Dezember 1937 die ersten Ernennungen feierlich ausgesprochen.

Handelsvertrag Paris-Belgrad

Bei einem Presseempfang, an dem auch der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch und der französische Außenminister Delbos am Dienstagmittag teilnahmen, wurde eine amtliche Mitteilung über den Besuch Delbos ausgegeben. Darin heißt es: Die Belgrader Unterredungen wurden in vollkommener Harmonie und im Geiste der traditionellen französischjugoslawischen Freundschaft geführt.

Der Vulkan Stromboli ist am Dienstagvormittag in eine heftige Eruptionphase eingetreten. Der Ausbruch setzte geradezu explosionsartig ein und war mit gewaltigen Detonationen verbunden.

Unser Rundfunkbericht der Woche

„Wenn winters wir im Lande leben“

In dieser von Alexander Reuß geschriebenen und feinsinnig zusammengestellten Sendung lernen wir das Erlebnis der winterlichen Landschaft, der Erde im Schnee, sowie die durch diese Jahresarbeit bedingten Freuden in der Freizeit der Menschen als Niederschlag im Schaffen badischer Dichter kennen.

„Lob der Heimat“

Unter der Leitung Erich Henningers hören wir am Sonntagvormittag Werke von Kurt Hiller, die als Verkörperung des dramatischen Lebens durch eine Reihe in die in kräftigeren Farben aufgetragenem Brief gekennzeichnet waren.

„Fröhliches Miletier“

Der Reichssender Stuttgart übertrug am Montagmittag aus Mannheim eine bunte Musikstunde, die von dem bekannten Melo-Trio, Christian und Bert Rikus

Und wieder 140 mal Preislenkung

Markenartikel in der Lebensmittelindustrie billiger

Berlin, 14. Dez. (H-Z-Funk.) Führende Firmen der Lebensmittelindustrie haben im Benehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung für eine Anzahl von Markenartikeln Preislenkungen durchgeföhrt.

3 bis 11 v. H., zum Teil sogar bis zu 20 v. H. herabgesetzte Verbraucherpreise herbei und bedeuten für die Verbraucher eine fühlbare Entlastung.

248 278 RM von der Wehrmacht

Am „Tag der nationalen Solidarität“ wurden auch von der Wehrmacht in allen Standorten, in den Kasernen und militärischen Liegenschaften Sonderveranstaltungen zugunsten des Winterhilfswerks durchgeföhrt.

Nur 17 Aerzte für 130 000 Kranke

Ungenügende Bekämpfung der Schlafkrankheit in Afrika

ht. Hamburg, 14. Dezember. Die Schlafkrankheit ist heute wieder die gefährlichste Seuche in den ehemals deutschen Kolonialgebieten Afrikas. Und das ist nicht zuletzt die Schuld der Mandatsverwaltungen, die den deutschen Abwehrkampf gegen diese Geißel der Menschheit nicht tatkräftig genug fortsetzten.

Vor dreißig Jahren begannen die Kolonialmächte in Äquatorialafrika mit dem Abwehrkampf gegen die Schlafkrankheit. Heute ist die Krankheit verbreiteter und gefährlicher denn je.

Der ganze Süden Kameruns ist heute ein großer Schlafkrankheitsgebiet. Nach den Angaben der französischen Mandatsberichte bringt die Seuche immer weiter vor.

Die mit Kolonien überfüllten Mandatsmächte sind der Schlafkrankheit nicht Herr geworden — das ist das erschütternde Ergebnis der Nachkriegslage. Dabei besteht heute mehr denn je die Möglichkeit durch Anwendung der vorhandenen Heilmittel, durch planmäßige Bekämpfung die Seuche zum Verschwinden zu bringen.

Eine Riesenrazzia in Budapest

334 ostgalizische Juden ohne Papiere gestellt

Budapest, 14. Dez. (H-Z-Funk.) Das ungarische Fremdenkontrollamt unternahm am Dienstag im Bereich mit der Polizei eine neuerliche Razzia, die sich auf den VII. Bezirk von Budapest, der Gegend um den Döbörhof und den Trödlermarkt, erstreckte.

Der Polizei war zu Ohren gekommen, daß die aus der Provinz nach Budapest eindringenden Galizier neuerdings im VII. Bezirk ihr Absteigequartier suchten.

ungarischen Hauptstadt aufstellten. Eine große Anzahl von ihnen versuchte, sich mit gefälschten Dokumenten zu legitimieren.

Sowjetbonzen „hart befaßt“

Enttäuschung über den britischen Rundfunk

London, 14. Dezember. (H-Z-Funk.) Der britische Rundfunk ist wieder einmal der roten Agitationsendung beschuldigt worden.

Marthe u. a. jene große Linie, jene fesselnde Eindringlichkeit, die unbedingt erforderlich sind, um den Hörer am Lautsprecher restlos auszufüllen und am Gang des Geschehens gleichsam selbst teilnehmen zu lassen.

„Dirten — der Musik-Meister“

Joachim Altemark war der Verfasser dieser Hefefolge, die vom Reichssender Berlin übertragen wurde. Bekanntlich ist kein Stand in solchem Maße mit dem Erleben der Geheimnisse der Natur so eng verbunden, wie gerade die Dirten und Schäfer.

Das Begner-Quartett musiziert Aus Karlsruhe hören wir eine Kammermusik-Stunde, in welcher das bekannte Betaner-Quartett das Madrigal aus dem f-moll Streichquartett von Max Reger, sowie einen

Sendung „Die Revolution in Rußland“. In ihrem Schreiben wird betont, daß der ganze Ton der Sendung eine Verherrlichung der Sozialrevolution dargestellt habe.

Das Protokollschreiben schließt mit der Feststellung: „Die Zeit für einen Schritt gegen die roten Kräfte in der britischen Rundfunkgesellschaft ist überreif.“

In Kürze

Der Führer und Reichkanzler hat den 27jährigen Engelbert Gorgon, der in großer wirtschaftlicher Notlage sein unehelich Kind kurz nach der Geburt getötet hatte und deshalb zum Tode verurteilt worden ist, zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe begnadigt.

Der Sturmbannführer der österreichischen SA Franz Huber aus Wöllach in Kärnten, wurde zu 15 Monaten schweren Kerkers verurteilt, weil er an einer geheimen Gedankenabgabe für die während der Kämpfe bei Jahres 1934 gefallenen Parteigenossen teilgenommen hatte.

Der deutsche Botschafter Ritter überreichte am Dienstagmittag dem brasilianischen Botschaftspräsidenten Vargas sein Beglaubigungsschreiben.

Das geltende deutsch-argentinische Abkommen über den Handels- und Zahlungsvkehr ist um zwei Jahre verlängert worden.

Besser abends aber auch morgens Chlorodont

Anlässlich des Geburtstages, den Georg VI. am Dienstag zum zweiten Male als König feiert, finden besondere Feierlichkeiten nicht statt.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs Baldur von Schirach, kehrte am Dienstagabend mit seiner Begleitung wieder nach Berlin zurück.

Die Mutter des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht Frau von Blomberg, geborene von Uchje, feiert am Samstag, 18. Dezember, in ihrem Heim in Eberstadt, Kaiser-Friedrich-Strasse, ihren 90. Geburtstag.

Die für Dienstag 17 Uhr im Reichstag stattfindende Sitzung des Hauptuntersuchungsausschusses des Reichstages zur Untersuchung des Reichstages über die Verhältnisse in der Reichsregierung ist auf Donnerstag, 17. Dezember, verschoben worden.

Auf der Strecke La Paz—Arica (Südamerika) sind zwei Züge zusammengestoßen. Sieben Tote wurden getötet, fünf verletzt.

nachgelassenen Quartett von Franz Schubert spielte. Diese Künstler-Vereinigung hat bereits viele aufrichtige Freunde gefunden, und man sieht die Persönlichkeit des Primarsängers dem Ausdrücken eine noch persönlichere Prägung zu werden wird, dürfte die jeweilige Vertauschung und -ermittlung in manchen Teilen sehr wesentlich überzeugender und eindringlicher wirken.

In diesem Hause ... Auf den Spuren großer Badener: J. P. Hehl

Rudolf Schmittbender eröffnete die neue Sendereihe mit einer Würdigung des amannischen Dichters Johann Peter Hebel, welcher anno 1791 als erster badischer Bauer nach Karlsruhe kam und dort einige Jahre wirkte.

Opernsänger Max Dorndusch gestorben. Hier ist das frühere Mitglied im Freiburger Städtischen Bühnen, Opernsänger Max Dorndusch gestorben. Eine Reihe von Jahren war der Verlorene am Strahlungs-Theater tätig und kam nach seiner Ausheilung aus dem Elend im Jahre 1919 nach Freiburg. 15 Jahre lang er dann als Chorführer den Freiburger Städtischen Bühnen gewirkt, bis er 1934 in den Ruhestand trat.



Dr. Hermann Wagner, Mitglied des Reichstages, während einer Sitzung.

Ernstes

Die letzten Welt- und Washingtoner Zwischenfälle im Zusammenhang mit dem japanischen Ultimatum in China sind in der Weltöffentlichkeit allgemein bekannt.

Die englische Presse hat sich in der letzten Zeit über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Die amerikanische Presse hat sich über die japanische Politik in China ausgesprochen.

Rußland. Da
daß der ganze
Lichtung der See-
Die roten Hüde-
aufopfernde jant
ne an die Taran-
anzähligen Worte,
des roten Ternes
n, zu rühren.
mit der Heftig-
Schrift gegen die
Rundumtrieb-

Stangler hat
gon, der in ge-
sein unerschöpflich
getötet hatte und
worden ist, zu
se begnadigt.

erreichlichen St.
nach in Ränken,
ren Kerker wo-
men Gedank-
Nulstämpfe bei
eigenen teils-

ter Überreichte an
illanischen Zu-
Begläubigungs-

rgentinisch
ndels- und Job-

ds
rgens
dont

Jahre verlängert

den Georg VI.
ale als König in
hseiten nicht hat.

deutschen Reichel.
m Diensttagabend
nach Berlin zu

Erlegsmint
der Wehrmacht
ene von Uchi-
ember, in ihren
riedrich-Strasse,

W&Z festgeleget
uffes des Richt-
ses ist wes-
ene Punkte nach

ica (Südamerika)
hen. Steden Au-
rteht.

n Franz Schöben
ignung hat dem
anden, und man
eiders dem Au-
e Prägung der
lge Werkschm-
nden Tellen und
eindringliche

fe ...

ner: J. P. Fehd

r eröffnete die
Abwicklung des
Peter Hebel.
dahlischer Wäl-
ort einige Jahr
band einer der
vorhandenen in
und Wirten die
in der Hauptstadt
f, also eine gup-
schaffen Hebel
ein Lebenswahn
Wiesentale zu
nt 5 am mer-
ihre gediegen
der einplan
Lieder aber
Volkstumsl
ende und von
e Ordnung mit
ard Sievoss

ordnuf ge-
dere Mitglieder
nen, Oberbä-
Eine Reihe an
am Strahlg-
seiner Aus-
1919 nach In-
als Teoroduff-
abnen gewist, ist
t.



Das schwarze Eisenbahnunglück in Schottland

Dreiwagen an der Unfallstelle bei der Station Castle-Cary in Dumbartonshire. Das Unglück, bei dem 14 Menschen getötet und zahlreiche schwer verletzt wurden, ist darauf zurückzuführen, daß der Expresszug Edinburgh-Glasgow während eines Schneesturmes in einen auf der Strecke haltenden Personenzug fuhr.



Erschütternde Protestkundgebung der Kriegsverletzten in Paris

Am Sonntag veranstalteten französische Kriegsverletzte einen Protestmarsch zum Opernplatz in Paris, um so auf ihre Notlage hinzuweisen.

Ernstste Fernost-Krise

Berlin, 15. Dezember.

Die letzten Meldungen aus London, Paris und Washington besagen, daß aus den jüngsten Zwischenfällen im Kampfgebiet um Haifong eine Lage entstanden ist, die als nicht unbedeutlich bezeichnet werden muß. Das britische Kabinett scheint sich schon in seiner Sonntagabend-Sitzung dazu entschlossen zu haben, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, die über die bisherige rein formelle Demarche hinausgehen. Inzwischen dürfte nach den Mitteilungen der Londoner Presse eine Einigung mit Washington insofern erzielt worden sein, als man im Weißen Haus anscheinend ebenfalls auf dem Standpunkt steht, daß eine Erledigung in der bisherigen Weise nicht mehr ausreicht. Den Schleier etwas mehr gelüftet hat erst gestern Abend die aus Paris kommende Nachricht, daß eine offizielle englisch-amerikanische Anfrage vorliegt, ob Frankreich bereit sei, sich an einer gemeinsamen gemeinsamen Flotten-demonstration in den chinesischen Gewässern zu beteiligen. Aus der französischen Presse geht hervor, daß eine ähnliche Anfrage vor sich Wochen anlässlich der Zwischenfälle, die sich bei Schanghai ereigneten, ebenfalls schon vorzuliegen habe.

Eine besondere Rolle dürfte bei dieser französischen Zurückhaltung, die nach dem Urteil der französischen Presse auch im jetzigen Fall wieder gelten soll, die exponierte Lage Indochinas spielen, die bei irgendwelchen Entwicklungen in erster Linie unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen sein würde. Zumindest im Augenblick dürfte es daher noch nicht feststehen, ob sich Frankreich für die Teilnahme an einer gemeinsamen Flottendemonstration entschließen wird. Es hat den Anschein, daß eine endgültige Entscheidung der französischen Regierung in jedem Falle auch noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten ist, da der englische Außenminister in der Diensttagssitzung des Unterhauses für heute eine endgültige britische Erklärung über die vorgesehene Behandlung der neuen Zwischenfälle angekündigt hat. Rein stimmungsmäßig sehr bedeutend dürfte es sein, daß die englische Presse die neuen Zwischenfälle im Fernen Osten nach wie vor in größter Aufmerksamkeit beobachtet und dabei eine ungewöhnlich scharfe Sprache gegen Japan führt.

Die englischen Blätter können sich dabei auf ähnliche Kommentare der amerikanischen Presse stützen, die in ihrer Tonart eher noch eine gewisse Schärfe behalten sind. Besonders bemerkenswert ist zweifellos die Auslegung, die die amerikanische Presse dem inzwischen schon wegen der Versenkung des amerikanischen Kanonenbootes „Panama“ in Tokio erfolgten Protestschritts angedeihen läßt. Danach soll die in Tokio durch den amerikanischen Botschafter überreichte Note nicht nur eine Wiedergutmachung und eine formelle Entschuldigung der japanischen Regierung, sondern auch darüber hinaus eine offizielle Entschuldigung der Regierung des Mikados fordern. Die offizielle Version lautet, daß der amerikanische Botschafter im persönlichen Auftrag Roosevelts angewiesen worden ist, von der japanischen Regierung zu verlangen, daß der amerikanische Botschafter dem Mikado persönlich zur Kenntnis gebracht werde. Man schließt aber daraus bereits, daß damit eine Entschuldigung des japanischen Staatsoberhauptes selbst verlangt werde.

Auf japanischer Seite scheint man jedoch dieser Entwicklung keine größere Bedeutung beimessen, da die Zwischenfälle nach der Behauptung des tiefen Bedauerens, das Japan bei den Betroffenen schon ausgesprochen hat, für Japan selbst, was ihre völkerrechtliche Seite anbelangt, erledigt sind. Immerhin dürfte aber die ernsthafte Erwägung einer gemeinsamen Flottendemonstration, über die heute eine Entscheidung erwartet wird, auf der anderen Seite eine verstärkte Krise im Fernen Osten offenbaren, die zur Kenntnis genommen zu werden verdient.

Sie graben in Weidmanns Garten

Pariser Polizei sucht nach neuen Opfern des Mörders

EP Paris, 14. Dez.

In der Untersuchung gegen die Mörderbande Weidmann-Million wurden am Dienstag die Grabarbeiten in der früher von Weidmann bewohnten Villa bei St. Cloud wieder aufgenommen, um festzustellen, ob der Garten und der Keller der Villa noch weitere Leichen bergen. Am Dienstagnachmittag wurden auch im Wald bei Fontainebleau an der von Weidmann angegebenen Stelle die Nachforschungen nach der Leiche der ermordeten Frau Keller aufgenommen. Es ist anzunehmen, daß diese

Nachforschungen bald zu einem Ergebnis führen werden.

Der Spießgeselle von Weidmann, Million, leugnet, daß er Roger Lebland erschossen habe, wie Weidmann dies angibt. Die Vernehmungen darüber gehen noch weiter. Weidmann wurde erneut dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es wurde offiziell die Morbanfrage in den Fällen Couffo und Frommer gegen ihn erhoben. Der ebenfalls verhaftete Jean Manc, gegen den das Verfahren wegen Hehlerei im Gange ist, wurde auch verhört.

Sonst ist er Soldat - an Weihnachten aber Posthelfer

Die Reichspost kann den Paketverkehr allein nicht meistern / Böse Tage vor dem Fest

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 14. Dez.

In diesen Tagen setzt bei der Reichspost der Massenbetrieb ein. Seit Wochen schon stehen die Dienststellen der Post im Zeichen der sorgfältigsten Vorbereitung des weihnachtlichen Stoffbetriebes. Personal und technischer Apparat werden auch in diesem Jahre allen Anforderungen gewachsen sein.

Es ist natürlich klar, daß der gewaltige Ansturm, den die Weihnachtssendungen bringen, nicht überall von den vorhandenen Hilfskräften bewältigt werden kann. In den vergangenen Jahren wurden Kräfte vom Arbeitsdienst angefordert und stets auch in genügender Anzahl überwiesen. Nachdem es aber durch die weiteren

Erfolge der Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht mehr gibt, ist das Arbeitsamt in den meisten Fällen nicht mehr in der Lage, den Postämtern brauchbare Hilfskräfte nachzuweisen. In diesem Jahre werden daher auch Soldaten und Arbeitsmänner zum postalischen Hilfsdienst herangezogen, soweit sie bei ihren Truppenteilen und Formationen dienstlich entbehrlich sind. Sie werden selbstverständlich nicht im Zustelldienst eingesetzt und auch nicht direkt mit dem Publikum in Verbindung kommen, da hierfür eine genaue Kenntnis der Postvorschriften und auch gewisse Erfahrungen notwendig sind, die sich eben nur ein Postbeamter durch längere Dienstleistung aneignen kann.

Schon im November herrscht Hochdruck

Der Sale wird annehmen, daß der Weihnachtverkehr so gegen Mitte Dezember beginnt. Der Fachmann aber, dem die Sorge der reibungslosen Abwicklung des Weihnachtverkehrs überlassen bleibt, rumpelt schon Anfang November die Stirn. Tatsächlich setzt nämlich der Weihnachtverkehr schon weit früher ein. Der erste Stoß im November beschränkt sich allerdings im wesentlichen auf den reinen Geschäftsverkehr, da sich ja die Geschäftslubaber schon rechtzeitig vor Einsetzen der großen Nachfrage mit Waren eindecken müssen. Daraus ergibt sich auch eine gewisse Erleichterung für den „echten“ Weihnachtverkehr, da bis zu seinem Einsetzen gegen Mitte Dezember der Geschäftsverkehr meist schon sehr stark abgeflaut ist.

3,3 Millionen Pakete von Berlin

Ein Vergleich zwischen den Monaten September und Dezember des Vorjahres ergibt, daß sich der Postverkehr im Weihnachtsmonat in gewissen Gruppen fast verdoppelt hat. Während im September in Berlin 1,5 Millionen Pakete ankamen und 2,6 Millionen herausgingen, stieg die Zahl der ankommenden Pakete im De-

zember auf 2,4 Millionen, die der abgehenden auf 3,3 Millionen. Die Schwierigkeit für die Post ergibt sich nun daraus, daß sich die Verkehrssteigerung selbstverständlich nicht auf das in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Ausmaß beschränkt, da sich namentlich der Dezemberverkehr keineswegs gleichmäßig über den ganzen Monat verteilt, sondern sich auf die letzten Tage vor dem Fest zusammendrängt. So betrug beispielsweise der stärkste Paketeingang in Berlin an einem einzigen Tage kurz vor dem Fest 172 000 Pakete und 135 000 Päckchen.

In den Tagen vom 18. bis zum 24. Dezember letzten Jahres wurden allein eine Million Pakete und 1,4 Millionen Päckchen bei den Berliner Ämtern ausgeliefert, während eine weitere Million Pakete und 700 000 Päckchen in der gleichen Zeit zugestellt waren. Hinzu kommt noch der gerade in Berlin recht erhebliche Umschlagverkehr. An einem einzigen Tage vor dem Weihnachtsest im vergangenen Jahr wurden nicht weniger als 8 Millionen Pakete und 4 Millionen Päckchen durch die Reichshauptstadt hindurchgeschleust.

Daß die Bewältigung eines derartig gewal-



Hochbetrieb in den Paketpostämtern

Die Weihnachtszeit bringt zahlreichen Volksgenossen erhöhte Arbeit. Die auf dem laufenden Band im Paketpostamt Berlin SW 77 heranrollenden Pakete werden von den Beamten nach Leitgebieten verteilt.

tigen Verkehrs natürlich nur möglich ist, wenn die Verpackung der Sendungen gut und die Aufschrift deutlich lesbar ist, liegt nahe. Viele Fehlleitungen könnten vermieden werden, wenn alle mithelfen würden, den Postbeamten das Leben zu erleichtern. Häufig ist die Zustellung von Paketen z. B. einfach deswegen unmöglich, weil der Adressenzettel schlecht beschriftet und

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Weißengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Fieber, Husten, Kopfschmerzen, energisch bekämpft. Vor dem Schlafengehen trinke man je einen Schloßel Jodur und Klosterfrau-Weißengeist in einer Tasse gut um, auch kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst bei zwei dieser Portionen (Kinder entsprechend weniger). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Röhre. Verlangten die Klosterfrau-Weißengeist bei Ihrem Arztbesuch oder Tragen in der blauen Packung mit den drei Röhren. Flaschen zu Nr. 2,50, 1,65 u. 0,90 niemals löst.

(Dieses Rezept bitte ausschneiden!)

Nachtschnellzug steckte im Schnee

200 Fahrgäste saßen in Kälte und Finsternis

DNB London, 14. Dezember.

Der Schnellzug von Edinburgh nach London erlitt in der Nacht zum Dienstag durch den ungewöhnlich starken Schneefall in Schottland eine fast 7 1/2 stündige Verspätung und mußte später die Fahrt überhaupt einstellen. Ein eingeschneiter Güterzug blockierte den Weg und der Schnellzug blieb infolgedessen mehrere Stunden auf der Strecke liegen. 200 Passagiere ver-

brachten eine recht ungemütliche Nacht, die noch dadurch verschimmert wurde, daß plötzlich das Licht ausging. Die Eisenbahnbeamten waren gezwungen, erst Kerzen aus dem nächsten Dorf zu holen.

Zwei Brüder wurden auf den Eisenbahngleisen in der Nähe des wartenden Zuges durch einen Schneepflug getötet, dessen Herannahen sie überhört hatten.

daher abgefallen ist, eine Angabe des Empfänger im Innern aber fehlt. Die Reichspost spricht daher zu Weihnachten den Wunsch aus, daß alle diese Gebote gerade jetzt vor dem Fest strikt befolgt werden. Denn nur dann können die Männer der Reichspost recht vielen Volksgenossen mit einem Paket eine Weihnachtsgesandtheit ins Haus bringen.

Dr. Ivar Lissner

Menschen und Mächte am Pazifik

Ein spannender Tatsachenbericht von einer Reise durch den Fernen Osten mit seinen vielfältigen Problemen und Spannungen

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

21. Fortsetzung

Der Sohn des Landes, das Laotse und Konfuzius geboren, schleppt geduldig wie ein Tier die Menschenfracht. Schweiß rieselt ihm am Körper herunter. Die Bluse saugt sich voll. Sein Kopf färbt sich tiefrot in der stechenden Sonne, und die nackten Füße haben den Staub ganz belings getreten. Aber er läuft wie eine Maschine. Und ich bin zu dumm, ein Wort zu kennen, das dieses Laufen zum Gehen bändigt. Er hat nicht nur die Last zu tragen, muß sie auch ausbalancieren. Die Hiebflächen in der Hand, die Ellbogen hoch, die Hände ein wenig hinter dem Rücken und in Brusthöhe: Kuli! Wenn sich der Mensch in der Kutsche zurücklegt, bekommt der Mensch vor der Kutsche jedesmal einen Stoß, der sich über die Arme in den ganzen Körper fortpflanzt. Und ich sehe mit Schrecken, daß die vorbeifahrenden Amerikaner nichts davon ahnen, lustig in ihren Kutschen hin und her pendeln, fröhlich neugierig mit dem Finger auf die Bauten zeigen. Und der Mann vor dem Gefährt fliegt fast hoch und rennt doch weiter. Man kann ja auch fundentlang das Menschenpferd traben lassen, denn es ist billig, billiger als ein Gaul, das billigste, was es gibt. Es ist ja Mensch, Mensch in China. 10 Cents die Stunde. Für den ganzen Tag wird es noch billiger. Und so den ganzen Tag rennen dürfen, ohne Warten, das

nur hungrig macht und Hunger nicht stillt, das ist höchstes Kulglück.
Ich steige aus, gehe neben ihm her, unterhalte mich mit ihm. Das findet er wunderbar. Aber er duldet auch das. Dort bleiben einige Menschen stehen, gehen aber schnell weiter. Wird also nicht viel los sein, denke ich, denn niemand ist neugieriger als die Chinesen. Wenn die einmal keinen Menschenhaufen bilden, kann es nichts sein. Und es ist auch nichts. „Verreckter Kuli“, sagt mein Kutschmann, „verhungert, umgefallen, tot“ und macht eine Handbewegung, als wär's nur eine japanische Mücke oder eine totgetretene Ameise. Und die vorbeifahrenden Chinesinnen wenden gar nicht den Kopf, nicht einmal die Augen.
Jetzt sind wir in der Kuan Schieb. Jetzt wächst China aus den niedrigen Häuserfronten immer weiter auf die Straße hinaus. Ganze Zeltstädte mit Bänken und Tischen, ein Essen ohne Ende auf offener Straße und das Dampf der Köpfe und das Schmecken der Zungen. Ganze Berge von dampfenden Wärsen im Staube der Straße und glücklich schlingende Kinder. Zusammengebundene Wehlfische, tausend unergründliche Speisen, tausend Gerüche. Und jeder löstelt seine Schale zwischen dem Lärm der Kulis, der Lastwagen, der schwankenden Tragballaste auf dünnen Menschenbeinen und der nicht abbreitenden Schlange der Kutschas.

für 5 Cents machen und hat noch dazu so viel weniger Kunden.
Einige Pfennige im Monat
Einen Karren hat jener Mann in schwarzen Leinwandhosen und blauer Hängebluse. Kapsel vom Wagen, 10 Stück für 20 Cents, noch die alten hohen Preise der einstigen Kaiserstadt, da gibts für 50 Cents einen ganzen Korb voll und den Korb dazu. Und nun hinein in die



Kriegsnot ist eingekehrt
Chinesische Zivilisten in Schanghai stehen nach Wasser an, da die Leitungen durch Bombenabwürfe zerstört sind und es nur noch an einzelnen Stellen Wasser gibt

Und hier, am Minstein, da sitzt zusammengekauert ein Mädchen. Unbeweglich saß. Nur die knochigen Hände arbeiten unermüdlich. Sie sticht, und das Wissen um das fehlende Brot hebt ihre Hände über die weiße Leinwand. Auf dem Rücken aber bewegt sich eigenes Leben. Ein Kind. Handarbeit hier im Minstein ist sie beide ernähren. Aber wie? Niemand ahnt in China etwas von Sozialversicherung.
Dort wieder eine Reihe wartender Kulis. Und davor ein Mann, auf einem Schein, sticht die Lausche der Kulis. Wenn der Kuli sich Schube leisten kann, muß es ihm immer besser gehen. Sonst tritt er ja darfuß in Staub, Hitze und Kälte. Aber dieser Hans Sack hat Fernen Ostens ist leidlich satt und zufrieden.
Tonleitern und Stalen wehmütiger Klänge steigen auf und ab. Wir folgen ihnen und ich finde wir ihn vor kalter Mauer. In der Sonnenschein hat sich der Blinde geteilt. Niemand hört ihm zu. Aber dies soll ihm eine Stunde eines unerhörten Festtages, eines ganzen Monats voller Schwelgerei werden. Wer

Der Hungertod am Straßenrand

Und jetzt durchzieht ein Anarren die Luft, das die Obren zerreiht. Wasser, Trinkwasser, einen Cent der Vottich, gepumpt in der Pumpstation von nackter, schweigender Kreatur, in Vottiche geladen und über die ganze Stadt hin verkauft. Wasser in die ewig verstaubten Röhren belings.
Handwerker, die Bastkörbe flechten, Hüls, Mügen, Räder, Hosen, alles hängt hier, gleich zum Anziehen. Dazwischen werden Kinder abgehalten, genährt und zuweilen auch geboren, essen Menschen sich voll, daß sie nicht mehr atmen können, sterben andere daneben den Hungertod, wühlen Dritte in den Abfällen der Pressenden mit zitternder Stier. Lärm, Lärm über allem. Wer den warmen, befeuchtenden Topf noch nicht in der Hand hält, der muß noch verdienen. Und da läuten sie die Glocken, da wärlen sie auf Trommeln und brüllen ihre Waren, ihre Dienste aus. Aber wie soll in diesem Durcheinander ein jeder satt werden? Dahinter beginnt ja erst das Gassengewimmel ohne Ende, niedrigste Häuser, alte Steinjäume und stille verstaubte Winkel zum Verrecken genug. Vorher aber, ehe man sich in diese Gassen schleppi, versucht man noch das Reuherste, unter diesen hungernden Millionen noch die verkämpfte Hand des Almosengebers zu öff-

nen. Und so wanden ganze Züge von Bettlern durch belings alte Kaiserherrlichkeit, durch das große Leben, Schuppen und Sterben.
Freudlose Jugend
Einen kleinen Jungen sehe ich in diesem Gewirbel, eine schwere Last auf dem Buckel. Jehn Jahre mag er sein. In Nordchinas Gasse gilt er als erwachsen, muß sein Brot allein verdienen. Schwarzpockenepidemie war der Tod der Eltern. Er hat sie nie gekannt. Ein Sack zum Tragen ist seine ganze Habe.
Dort an der Hausmauer wird im Freien die Kunst des Barfischeres geübt. Sieben Stunden täglich, 5 Cents kostet die Prozedur. 35 Pfennig sind das Tageseinkommen. Schmel, Umbang, Seife und ein stumpfes Messer, so sieht das Friseurgeschäft aus.
An der Ecke der größte Mann aller Zeiten in China: Der Wahrfager. In den Augen meines Kutschkulis ist er ein armer Mann, aber ein großer Gelehrter. Für den Zeichen-deuter wieder ist der Kuli ein dummer Reel, aber ein Glückstind des Himmels, ein Schwer-verdiener. Denn eine Kutschfahrt kostet zehn Cents, 8 Pfennig, der Wahrfager aber muß es

Zeitengassen! Auf den Boden ans Gemauer. Auch hier krabbelst Menschliches. Der Alte beffert Ratten aus, und sein Kunde darf zuschauen. Unvorstellbar niedrig der Lebensstandard solcher Handwerker der Straße. Einige Pfennig, wohlverstanden einige Pfennig im Monat! Und wenn ein paar Tage lang kein Kunde kommt, so liegt er verhungert vor dieser Mauer. Niemand wird hinschauen, ein alltägliches Bild. Aber der Mann ist ganz zuversichtlich. Denn der Wahrfager brühen hat gesagt: „Dieses Jahr bringt Kunden genug, kein Verhungern in Sicht, Alter“.
Der Wahrfager hat sich eine Suppe geleistet aus dem irdenen Topf über dem Kohlenfeuer beim Straßentoch. Und der Kutschkuli dahinter schaut so ruhig zu und doch so sichtbar hungrig. Weiß er doch nicht, ob er heute so verschwenderisch sein darf.

Begleiter muß ihm eine 50-Cents-Note geben. Und der Blinde lächelt, wie ich nie zuvor einen Menschen lächeln sah... Kann auf einen Monat in die Ferien gehen, und weiß doch nicht wie das geschehen! Der Himmel sorg für die Menschen. Kann sich einen Monat lang glücklich satt essen, der blinde Mann mit der Füh-

Die ärmste Frau der Kaiserstadt
Eine Bettlerin hier, natürlich mit Hund. Im schwere feste Stoff ihrer Hosen, ihrer Jams glänzt vor Schmutz und Fett. Und die Hände sind wohl zehntausendmal zusammengeschlagen. Die ärmste Frau der Kaiserstadt, aber sie lächelt, wendet sich mit der Würde einer Hofdame an der Kamera ab. Das Metallauge könnte den Tod bringen. Sie aber will weiterleben, herteln und hungern, ja, aber sterben, nein. Kling ist zu schön —. Nur das Kind bräut das technische Wunder. (Fortsetzung folgt)

Roman um eine Schauspielerin

„Unbegreifliches Herz“ von Georg Grabenhorst

Von Georg Grabenhorst sind der Leser schon drei Romane bekannt geworden. Der Kriegroman vom „Jahnenjunter Volkstom“, dann „Die Seilrute wechseln“, der schöne und stille Roman „Merbe“. Nun wird ein neues Werk „Unbegreifliches Herz“ (Ranzen-Verlag, München) von dem Dichter vorgelegt.
Die Entwicklung Grabenhorst als Schöpferischer Mensch ist nicht uninteressant, führt sie doch vom Kriegserlebnis, das ihn zur Dichtung brachte, in die Nachkriegszeit und von hier aus den mehr nach innen gewandten Bezirken der Seele und des Herzens zu. Die „Merbe“ zeigte bereits eine in der berechtigten Enttäuschung stehende Frau. Diesen Weg, unter bequamer Ausweitung des menschlichen Mäherfindens wird auch in „Unbegreifliches Herz“ beschritten.
Der Dichter führt uns in das kleine Bad Brambeck im Bielebergland und entführt uns die idyllische, schwingende Landschaft in wunderbaren Bildern. Die einem unübergehtlich bleibt. In dieses Braumbad kommen viele Prominente aller Art. Auch Künstler. Eine berühmte Schauspielerin, die erste Sentimentale der Stadttheater zu Berlin, hat dort ein Haus. Zu ihr führt der Weg einen jungen Mann von achtundzwanzig Jahren, der die große Schauspielerin liebt, die an der Schwelche der reinen Erkenntnis steht und die eine so unübergehtliche Atmosphäre ausstrahlt, versteht, daß auch das Publikum die schauspielerische Leistung immer wieder als einmaliges Erlebnis feiert. Einen Sommer zuvor hat den beiden gleichgestimmten Menschen eine wunderbare Liebe geblüht. Nun muß, obgleich der Mann danach drängt, eine Wiederholung vermieden werden, um das Maß der Freundschaft nicht einzuschränken. In diesem äußeren, aber ungemein klingenden Kreis der Herzen in häuslichem Anstrich folgt der Gang einer neuen

großen Liebe, die die alte verdunkeln läßt. Johanna Termoden, bei der der Mann einquartiert und die mit der Schauspielerin Konstanze Roggenau gut befreundet ist, fühlt den Sturm der Gefühle vom ersten Tage an über sich hereinbrechen. Sie wehrt sich, den sie ist einem anderen verlobt und sie kann doch nicht zurück, ihr Geleis zu erfüllen. Ein schöner Sommer mit wunderbarer Zweisamkeit hebt an und endet in einer Harmonie, wie man sie nicht schöner denken kann, will es scheinen. Allein das Mädchen Johanna glaubt nicht an der Seite des Karriere machenden Mannes verleben zu können, sie glaubt auch, daß sie ihrem Hof rein bleiben muß. Sie entsaat und dolst, daß sie aus allem einen Ausweg finden wird. „Wir alle sind unterwegs, und keiner kann ja gen wohn.“
Wenn auch vom Dichter der Glanz des Erlebens auf die blühende Liebe fällt, so bleibt doch das Licht, die Führung bei der Schauspielerin, die alle diese Menschen — dank der eigenen Menschlichkeit — um sich verlammt. Mit festerer Liebe ist die Gestalt der Jolefa, einer blinden Sängerin, gegeben. Sie geht durch den Roman wie ein Stern. Ihre Seele, die durch den Mann Andreas Arendt zur Fröhlichkeit und Ausgelassenheit gelodert wird, gibt dem schönen weiblichen Dreiklang — Konstanze, Johanna, Jolefa — die Harmonie. Sie wird das „Unbegreifliche Herz“ bezwingen, vielleicht. Der Mann aber identf kametabolschliche Anteilnahme und Ausprache. Er empfängt und gibt weiter und fällt noch seinen Teil dazu. Von ihm darf die Schauspielerin (hinter deren Schüssel wir übrigens eine bekannte Berliner Schauspielerin vermuten) sagen, daß er nicht weiß, wie reich er ist. Ihm war Konstanze die „schwehliche Liebende“, Johanna jedoch ist ihm „Erfüllung“ und „Ziel“, Jolefa, die der Dichter wie eine läche Gestalt durch den Sommer

führt, aber ist die Sehnsucht, möchte man glauben.
Grabenhorst hat mit dieser Dichtung, die vom Herzen kommt, zu den Herzen gesprochen. Er hat uns angereicht mit seinen Menschen und sie geben mit uns, wenn die große Schwinge des Gefühls sich breitet. Georg Grabenhorst hat mit diesem Roman bewiesen, daß er ein Dichter mit Herz ist, mit einem heißen Herzen, der uns glauben macht, was er fähig, der uns fähig läßt, was er glaubt. Nicht Schuld ist zwischen ihnen — Mann und Weib — sondern Schicksal, von dem man glauben möchte, daß es glückhaft ist und die Menschen zusammenführt.
Die Sprache ist fließend und edel. Man merkt mit Freude die Sorgfalt, mit der hier ein Dichter arbeitet. Bisweilen läßt die harte Handhabe des Eigenschaftswortes auf, aber sie führt nicht, denn sie ist eine Feinunterscheidung des epischen Gestaltungsbewußtseins. Hier ist einer jener Romane, die die Grenze des Unterhaltenden überschritten haben und in die Bezirke der reinen Erlebnisdichtung vortreten. Und das will immerhin etwas bedeuten. Das „Eccle poeta“ ist diesem Menschen und Gestalter Georg Grabenhorst gegenüber recht wohl am Platz.
Heinz Grothe.

Der Führer auf der Italienischen Kunstausstellung

Der Führer besuchte am Freitagmittag in Begleitung des italienischen Botschafters und Frau Attilio die Ausstellung „Italienische Kunst von 1800 bis zur Gegenwart“ in der Akademie der Künste.
Bei der eingehenden Besichtigung, an der ferner Botschaftsrat Magistrati mit mehreren Herren der italienischen Botschaft und die ständige Begleitung des Führers teilnahmen, hatten Professor Schumann und Professor Dr. Amerdorsfer von der Akademie der Künste die Führung übernommen.
Der italienische Botschafter überreichte bei dieser Gelegenheit dem Führer als persönliches

Geiselt des Duce eine prachtvolle Monumentalansgabe von Dantes „Göttlicher Komödie“, die mit Bildern des italienischen Malers Kubini zur 600jährigen Wiederkehr des Todesjahres des größten italienischen Dichters herauszubringen wurde.
Kleiner Kulturspiegel
Kammermusikabend des Streichquartetts der Karlshorner H. H. Am Donnerstagabend veranstaltete das Streichquartett des Bannes 109 der Karlshorner H. H. jugend im Konzertsaal der Badischen Hochschule für Musik seinen „Ersten Kammermusikabend“. Neben dem unter der Leitung von Wärllein stehenden Vannorchester der hiesigen H. H. jugend hat nun das jetzt erstmalig in Erscheinung tretende Streichquartett die dankbare Aufgabe übernommen, das kammermusikalische Schaffen unserer deutschen Meister zu pflegen und in besonderen Veranstaltungen zu übermitteln. Die vier Mitglieder des Streichquartetts haben die Feuerprobe gut bestanden.
Theaterfrife in Stockholm. Das romantische Theater in Stockholm steht vor einer äußerst schwierigen Lage. Der Reibetrag für den letzten Spielzeit auf 274 000 Kronen abgehen, ein Betrag, der größer ist, als das Kapital des verwaltenden Unternehmens. Falls der Reibetrag nicht innerhalb von drei Monaten gedeckt ist, dürfte die Konkursklärung unummeidlich sein. Vorläufig ist an den Staat ein Gesuch ertragen, den Reibetrag aus den Einkünften der Lotterie auszugleichen.
Karl-May-Festspiele 1938. Auf der Reisenbühne des sächsischen Autories Baden, einem der schönsten Freilichttheater Deutschlands, werden im Mai kommenden Jahre Karl-May-Festspiele veranstaltet, die in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Gemeindeverband vorbereitet werden. Das Manuskript der Spiele gestaltet eine Handlung, die von Werk des großen deutschen Volkschriftstellers entlehnt ist.

Land
Wir leben in
was Nacht der
Nicht sich der
demon. Wie bald
Sonne im nebe
In Vorwinter-
Abend herauf, zu
langem am reise
den. Was uns d
erl jetzt, wo vo
Millionen und o
vollkommen W
mögen sie aus
jen erzählen,
Sergleich zu den
dem Segen eines
auch sie geben un
leben des la
basiert seine
beimwilligen G
len, mit dem
Licht und mit d
im warmen, ge
vorzüglich so
Wende vor We
Weldnachts f
heimlichen S
langen, mit Wä
ben. Und wie sch
die langen Über
Wärl für Kom
den! Dann sch
Sire der Apfel
laune dampft, d
dem Tisch und a
Behaglichkeit un

Uniform
Jos.Eble •

Wend. Was n
brüden in hell
Sommerabend
Schag, von dem
den Winterab
die sie recht zu
Abende, die un
einem guten Buc
sprache Bege sei
bergend.

Ein Vortrag
Es dürfte in
anständigen Cl
ein, daß T
singen-Institut
von Mittwoch,
sonne, D. 2, 6,
Joh. 2 ab r
erschicklich

Matt
Ein Schnapp

Lange Abende

Wir leben in der Zeit, wo sich zwischen Tag und Nacht der lange Abend schiebt. Wie früh zieht sich der Tag über die erdgrauen Felder...

Uniformen für alle Waffengattungen liefert vorchriftsmäßig Herrensneiderei Jos.Eble • N 7, 2 1 Treppe - Ruf 22734

Abend. Was wir an Kraft und frohen Eintrüben in hellen, wander- und sportfrohen Sommerabenden gewonnen, das ist jetzt der Schatz...

Ein Vortrag über „Elsass-Lothringen“

Es dürfte insbesondere für die in Mannheim anwesenden Elsäss-Lothringern von großem Interesse sein, daß Dr. Gallier vom Elsäss-Lothringern-Institut, Frankfurt am Main...



Matil kauft immer noch ein! Ein Schnappschuß vom Silbernen Sonntag

Die Jugend sieht die großdeutsche Aufgabe

Erfolgreicher Verlauf der volkspolitischen Arbeitstagung der badischen Hitlerjugend in Mannheim

Am 11. und 12. Dezember war das Führerkorps der badischen Hitlerjugend zu einer Arbeitstagung der Grenz- und Auslandsabteilung des Gebietes Baden nach Mannheim zusammengekommen...

gleichzeitig als Landesorganisationsleiter des BDA u. a. m.

Neben Gästen aus dem Ausland begrüßte der Obergebietsführer, besonders den Direktor der badischen Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Solfeld und Universitätsprofessor Dr. Vaisinger...

Ausgewählte Redner vereinigten ihre Ausführungen in einem eindrucksvollen Bilde über die Probleme einer neuen volkspolitischen Politik.

Reichsjugendführung für diese Arbeitsgebiete, Bannführer Dr. Dillebrand, der zugleich das Jugendreferat des BDA leitete...

Die letzten Exerzierplatzbaracken verschwinden



An der Westseite des alten Exerzierplatzes stehen immer noch einige Baracken als letzte Ueberbleibsel des Kriegsgefangenenlagers aus dem Weltkrieg...

Täglich dreimal Luftpost nach Berlin

Die Mannheimer Luftpost im Winter / In zwei Stunden in der Reichshauptstadt

Nun sind es nur noch wenige Wochen bis Weihnachten. Gilt haben die Mannen durch die Mannheimer Straßen. In den Läden drängen sich die Kaufstüchtigen...

Fritj. — Aber vorsichtshalber halten wir noch einmal Nachfrage: „Ist der Brief auch noch zur rechten Zeit in Berlin?“

Von drei Luftpostlinien wird Mannheim in den Wintermonaten Dezember 1937 und Januar 1938 berührt: 1. Berlin — Mannheim...

In zwei Stunden fliegt ein Luftpostbrief von Mannheim nach Berlin. Von Mannheim nach Frankfurt a. M. sind es mit der Flugpost 25 Minuten.

Ebenso wertvolle Erkenntnisse vermittelte Vg. Dr. Weber vom Auslandsinstitut in Stuttgart in einer wissenschaftlich präzisen Wertung der Gegner einer bewußten deutschen Volkspolitik.

Im weiteren sprach der Historiker des Oberrheins, Dr. Alfred Kapp...

Nachdem so in verschiedenen Einzelreferaten Grundlinien und Grundfragen deutscher Volkspolitik aufgezeigt und beleuchtet worden waren, fasste Obergebietsführer Friedhelm Kemper die Ergebnisse der Tagung zusammen...

Nachdem so in verschiedenen Einzelreferaten Grundlinien und Grundfragen deutscher Volkspolitik aufgezeigt und beleuchtet worden waren, fasste Obergebietsführer Friedhelm Kemper die Ergebnisse der Tagung zusammen...

Wenn die Augen nimmer taugen Platz geb' zu Kaufhaus

wird mit der Jugend der ganzen Welt Verbindungen aufnehmen, von ihnen lernen und ihnen selbst wieder geben. Sie wird wissen, wo sie steht. Und vor allem wird sie wissen, daß das Reich überall da ist, wo Deutsche leben und kämpfen!

Advertisement for MEY collars. Features images of 'PILOT' and 'SPORT' collars, and text: 'Mit MEY-Kragen schenken Sie höchste praktische Bequemlichkeit! — MEY wird nur neu getragen, Waschen und Plätten fällt weg — daher kein Kragenärger mehr!'.

Reiner ist zu alt!

Ein Sportlehrer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erzählt unserem Mitarbeiter einiges über seine neue Arbeit in den Betriebs-Sportgemeinschaften, die in diesem Sommer ihre einheitliche Form und Ausrichtung gefunden haben. Vorläufig müßte er noch oft die Meinung hören: „Ach, wissen Sie, was soll ich denn noch beim Sport. Ich bin ja schon viel zu alt dazu, und mit meinem Gewicht geht man nicht mehr in die Kniebeuge!“

Mit dieser Antwort gibt sich der „Kraft durch Freude“-Sportlehrer nicht zufrieden. Wir denken ja gar nicht daran, unseren Betriebs-Sport nur als eine reine Frage der Körperhilfe anzusehen. Er ist nicht nur ein Gesundheitsmittel des Körpers, sondern weit mehr der Seele. Es kommt uns darauf an, daß die

Ein klangvoller Flügel

das Schmuckstück Ihrer Wohnung - Lassen Sie sich beraten von Scharf u. Mauk. C 4, 4 - Piano- u. Flügelwerk

Schaffenden bei uns innerlich frei, daß sie aufgelockert und entspannt werden und beim fröhlichen und ausgelassenen Tummeln und Spielen Freude und wahrhafte Erholung finden. Daß sie dabei ein paar Pfund abnehmen, geschieht nebenbei und ist nicht so sehr wichtig.

Natürlich kennen wir auch die gesundheitsfördernde Wirkung unserer Körperkultur; wir legen sogar Wert auf sie und lassen sie durch unsere Sportärzte des NS-Sportamtes kontrollieren und beobachten. Denn wir haben ja deshalb den Sport in seiner vollstündigsten Form in die Betriebe getragen, damit jeder Arbeitskamerad seinem dicken, verarbeiteten Körper einen Ausgleich geben kann. Wir wollen den Betriebs-Sport, weil wir wissen, wie der menschliche Organismus strapaziert wird durch die einseitige Arbeitsbewegung im Alltag. Der eine sitzt tagaus, tagein auf dem Stuhl, der andere drückt Woche für Woche den gleichen Hebel an seiner Stanzmaschine herab und der dritte wuchtet mit schweren Lasten in der Versandabteilung oder in der Baderei: sie alle drei müssen einmal ihrem Körper Gelegenheit geben, sich zu entspannen oder sich sportlich aufzulockern und durchzuarbeiten, sonst sind sie mit fünfzig Jahren fertig. Und dann mühen uns unsere schönsten Arbeitsräume und die besten sanitären Anlagen nichts mehr, wenn wir verarbeitete Gestalten in diesen Räumen haben.

Weihnachtsgutscheine des Nationaltheaters

Heute beginnt der Verkauf der Weihnachtsgutscheine des Nationaltheaters. Die Feste enthalten vier Gutscheine zu 25 Prozent Ermäßigung gegenüber den Tagespreisen und werden für alle Platzarten ausgeben.

Im Nationaltheater wird heute nachmittag das Weihnachtsspielmärchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew in der Inszenierung von Hans Beder wiederholt. Musikalische

Für die „große Tochter“

Tischwäsche Handtücher Wäschestoffe WEIDNER & WEISS Mannheim N 2,8 Kunststraße

Leitung: Eugen Hesse. Beginn: 15 Uhr. Abends findet die erste Wiederholung der Revueinszenierung von Weinhobens Oper „Fidelio“ statt. Beginn: 20 Uhr. — Morgen Donnerstag wird drei Abende Lustspiel „Spiel an Bord“ in dieser Spielzeit zum letztenmal im Nationaltheater erscheinen.



Handelsvertreter, wie wir sie brauchen

Eine Versammlung der Fachgruppe Handelsvertreter im Ballhaus

In einer gut besuchten Versammlung, die die Bezirksuntergruppe Mannheim der Handelsvertreter in der Reichsgruppe Handel der gewerblichen Wirtschaft einberufen hatte, sprach der Leiter der gesamten Fachgruppe, Herr H. A. Berlin, über wichtige Tagesfragen der Fachgruppe. Gerade die Bezirksuntergruppe Mannheim hat immer eine bedeutsame Rolle in der gesamten gewerblichen Wirtschaft Badens gespielt. Wozu Mannheim Bedeutung für das wirtschaftliche Leben und seiner umliegenden Gegend. Aus dieser großen Bedeutung aber ergibt sich auch die Verpflichtung besonderer Einflüsse.

Zwei Aufgaben stellte Herr Berlin als vordringlich hin. — die möglichst rasche und vollständige Neuaufstellung unserer wirtschaftlichen Lebens- und die Verbreiterung der Ertragsgrundlage für die Handelsvertreter. Unsere Wirtschaft stellt sich auf völlig neue Grundlagen. Sie wird nicht mehr von Nachfragern außerhalb Deutschlands abhängen, und wir dürfen sicher sein, daß der wirtschaftliche Aufstieg ein Ziel ist. Dazu bedarf es für den einzelnen vor allem der Erkenntnis der wirtschaftlichen Ziele und die Einstellung auf sie, die unter

Singen und Klingen im Herzen

Weihnachten bei unseren Schwerhörigen / Eine unvergeßliche Feierstunde

Wir Menschenklarer schiedlich freuen uns alle — ob arm oder reich — der uns von der Natur geschenkt gefunden fünf Sinne. Diese einmal als Selbstverständlichkeit hingenommene Tatsache sollte uns aber doch hin und wieder zur inneren Einkehr mahnen. Dies all besonders dann, wenn uns in unserer schnelllebigen und verkehrreichen Zeit auf der Straße Volksgenossen und -genossinnen begegnen, deren gelbe Kravatte oder Plakette mit den drei schwarzen Punkten uns daran erinnert, daß es noch ein Schicksal gibt, das mitunter aram und hart in unser Leben eingreift.

Schwerhörig oder blind — befaßt dieses Zeichen, und ein sonderbares Gefühl kriecht in uns hinein, denn um wieviel sind wir anderen doch begnadeter als jene Brüder und Schwestern, denen Gehör oder Licht durch irrendes Schicksalsschlag abgenommen wurde. Jedem wir aber diesen schwergeprüften Menschen ins Herz, so können wir uns nicht von der Ueberzeugung lösen, daß darin ein Gefühl der Verbunden-

heit und Kameradschaftsgefühle wurzelt, das den wachen Beobachter in seinem Ausmaß geradezu erschüttern muß.

Das dem so ist, bewies uns am Sonntag-nachmittag ein Besuch im Kolpinghaus, wo sich die Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Schwerhörigen G. B. mit ihren Angehörigen zu Hunderten einfinden hatten, um in altüberdachter Weise gemeinsam das Fest des Lichtes. — Weihnachten, zu feiern. Ruher den Mannheimern waren auch die Leidensgefährten aus Ludwigshafen und Speyer zahlreich erschienen. Somit die gegenseitige Verbundenheit würdig unterstreichend.

Mit viel Liebe waren auf die langen Tischreihen die Hörgeräte aufgebaut, so daß die meisten Schwerhörigen mittels der angeschlossenen Kopfhörer in den vollen Genuß der abwechslungsreichen Darbietungen kamen. Das gleiche gilt von den mannigfaltigen Arbeiten, die Ortsgruppenleiter Dr. Herrmann unter Mithilfe von Hrl. Arnold (Theater), Frau

Betriebsappelle in allen deutschen Gauen



Lehrlinge während eines Betriebsappells im Rahmen der großen Propagandaaktion für den Berufsweckkampf, der im Frühjahr nächsten Jahres vor sich geht. Im ganzen Reich fanden insgesamt etwa 62 000 Betriebsappelle statt.

Im Geiste Cosima Wagners

Mitgliederversammlung des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen

Freitag nachmittag fand im oberen Saal des Hofhotels eine Mitgliederversammlung des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen, Ortsgruppe Mannheim, statt.

Die Ortsgruppe, die bereits vor dem Kriege bestand, 20 Jahre dann hindurch stumm geblieben war und nun erst wieder vor zwei Jahren neugegründet worden ist, ist diesen Umständen gemäß eine noch kleine Gruppe, jedoch, wie der Geschäfts- und Leistungsbericht des Jahres 1937 zeigte, eine durchaus tüchtige Ortsgruppe. Hauptzweck der Vereinigung ist ja, wie bekannt, jungen Künstlerinnen und Musikern die Möglichkeit zu geben, selbst Wagners Werke in Wahrheit selbst zu sehen und zu erleben, wo diese Werke am reinsten und den Absichten und Vorstellungen des Meisters entsprechend aufgeführt werden.

So haben die von der Gruppe in diesem Jahr gestifteten Stipendien fünf jungen Musikern die Reise nach Bayreuth ermöglicht. Je zwei Vorstellungen konnten unentgeltlich besucht

werden. Auch die Verpflegung war miteingegriffen. Das größte Ereignis seit dem Wiederaufleben der Ortsgruppe war das Festkonzert im Ritteraal des Schlosses im April 1937, an dem Generalmusikdirektor Karl Elmendorff mitgewirkt hat, Irene Hegler, Paula Wagner, Heinrich Höpfer und das Kammerorchester. Im Februar hatte ein Vortrag von Prof. Dr. Götter stattgefunden über: Königin Luise II. und Richard Wagner.

Die Vorsitzende, Frau Schmitz, die am Freitag nicht hatte erscheinen können, ließ sich durch Frau Adolph, die stellvertretende Vorsitzende vertreten. Frau Köhling, die zu den Mitgliedern über die bereits geleistete Arbeit wie über die künftigen Aufgaben sprach, forderte besonders zur Werbung neuer Mitglieder auf. Sie gedachte des verstorbenen Gatten der Vorsitzenden Frau Schmitz, der ein so eifriger Förderer ihrer Gruppe gewesen war, gerade auch durch seine finanzielle Unterstützung. Schatzmeister der Ortsgruppe ist Vorstandsmittglied Direktor Janda. Hrl. Weidenhiller vom Vorstand las den Rechenschaftsbericht vom Jahre 1937; die Einnahmen betragen 1871 RM, die Ausgaben 909 RM. Verschiedene Mannheimer Firmen, die Mitglieder des Verbandes sind, haben reichlich gestiftet.

Nach der Erledigung dieser geschäftlichen und internen Angelegenheiten hielt Herr Fischer eine Gedenkrede für Cosima Wagner, für die Frau, die die Reinerhaltung des revolutionären Werks Wagners in seinem Geist zu danken ist.

Denn die Frage, ob die Wahrheit Festspiele überhaupt fortgeführt werden könnten, war bei Wagners Tode durchaus unentschieden. Zeinem dreifachen Genie, dem musikalischen, poetischen, schauspielerischen schien nur Cosima gewachsen zu sein. Auch sie, die Tochter Liszt, war von hoher Musikalität erfüllt, doch ihre musikalische Begabung, ihre Verstandesgaben, ihr schauspielerisches Talent und ihre Regiekunst hätten das Werk nicht vollendet, wenn sie nicht eine ausgesprochene Führerpersönlichkeit gewesen wäre.

Sie sei als die Verkörperung des Willens erschienen, hat ein Zeitgenosse von ihr gesagt. So allein auch vermochte sie sich gegen Feindschaft und Angriffe in der Offenlichkeit durchzusetzen. Aber der große Erfolg der von ihr einstudierten Aufführungen bewiesen ihre Fähigkeiten. Die „Tristan“-Aufführung war ihre erste selbständige Leistung gewesen. (1866.) Und zwei Jahre später folgte die „Meistersinger“ unter ihrer Leitung. Chamberlains Briefe an sie offenbaren am schönsten das Wesen Cosima Wagners: „Ihr war die Kunst Religion“. st.

Müller (Musik) und nicht zuletzt seiner Frau zum Gelingen des Festes leistete. Und es wurde ein voller, durchschlagender Erfolg. Noch sehr wir die allüberwiegenden Gesichter der Miten in Freize ihrer kleinsten Anverwandten, die sich schwerhörig, es ganz vortrefflich verstanden, durch Theaterstücke, Reigen und weihnachtlichen Gesangs-Freude zu bereiten, an deren man in unendlich lange Jahren kann und die sehr über kritische Stunden hinwegkommen läßt.

Darüber hinaus aber war auch Gauhndelwaller Stöck (Heidelberg) wieder bei ihrem Mannheimer und Bälger Leidensgenossen, denen er herzlichsten Dank sagte für den persönlichen Genuß, der in diesen Reiden deutlich fühlbar sei. Erschütterte gedachte er mit den Besammlern des erst vor wenigen Tagen in die große Arme abberufenen Bundesführers, Heimrat Prof. Dr. Suckow, dessen letzte Sorge und Hilfe noch keinen Kameraden soll. Weidmahnnte der Redner die Angehörigen, den bedenden gegenüber die Liebe nicht zu verlassen, derer sie dringend bedürfen.

Ein Rückblick auf die Entwicklung des Bundes Gau Baden läßt erkennen, daß gerade Mannheim unter Leitung von Herrn Dr. Herrmann ganz große Erfolge zu verzeichnen habe, wofür diesem besondere Anerkennung zuzubilligen. Seine Worte spielten in einem Tugendlobnis auf den Führer.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Schmitz, dankte der Freundschaft als die heiligste der Gaben, die gepaart mit Liebe und Treue zu Freude wärmt und die Bein mildert. Gemeinsam gefundene Weihnachtslieder und ein herrlicher Gabentisch brachten noch mancherlei Wechselung, und herzlich war der Abschied.

Der „Motordoktor“ wieder in Mannheim

Der Deutsche Automobilclub — Technischer Dienst, so war auf dem Rastwagen zu lesen, der durch die Straßen unserer Stadt rollte und in einer Garage des Binnenhafenquartiers Quartier bezog. Mit diesem Fahrzeug ist der Hülfsingenieur des Technischen Dienstes des DWA, Ingenieur Poppe, wiederum nach Mannheim gekommen, um die Fahrzeuge der DWA-Mitglieder auf Herz und Nieren zu untersuchen. Schon zweimal weiste diese Technische Dienst des DWA in Mannheim, um nun erneut für vier Wochen sich der Mannheimer Fahrzeuge anzunehmen.

Dieser Technische Dienst ist vom DWA geschaffen worden, um die Fahrzeuguntersuchungen regelmäßig durchzuführen zu lassen. Jeder Gau besitzt einen eigenen Fachmann, der mit seinem Wagen von Ort zu Ort reist. Die Untersuchungen erstrecken sich jeweils auf das ganze Fahrzeug, wobei besonders darauf geachtet wird, daß die Verkehrssicherheit jedes Wagens in vollstem Maße vorhanden ist und wobei man auch die Eigentümer auf sonstige Mängel aufmerksam macht. Der Ingenieur nimmt bei dieser Untersuchung nicht die geringste Reparatur vor, sondern läßt eine Prüfungsbescheinigung aus, nach den in den Reparaturverhältnissen die festgestellten Mängel behoben werden können. Die Untersuchung eines Fahrzeuges, die für die DWA-Mitglieder völlig kostenlos ist, nimmt etwa eine Stunde in Anspruch.

Winterfeier im Gesangverein Liederhain

Die Sänger und ihre Angehörigen, sowie auch eine Ehrenabordnung der Sanitätskommission

Anregungen in Fülle

bieten die Schaufenster von

Wäsche-Speck, C 1,7

vom befreundeten Gesangverein „Sängerhain“ hatten in einem recht weiten Programm in einen unterhaltigen Abend gefolgt, der über der zahlreichen Gäste etwas zu geben schien.

Der musikalische Leiter des Abends, Herr North, hatte sich mit anerkanntem Eifer der Mühe unterzogen, den musikalischen Teil aufzulockern und brachte vornehmlich die Lieder des Männerchores, des gemischten Chores, des Kinderchores und Quartettstimmtrage. Herauszuheben sei aus der Vortragsfolge die Sopran-Soli von Julia Debus „Im Fensterlein“ nach Worten von Löss und im Weisse von Jode, „Der Zauber“, auch ein Dina Gledin, der Vereinsführer, der uns einige Worte herzlich Begrüßung sprach hatte, sang als Bariton solo und war die hochschätzbar aufgenommenen Lieder „Abschied“ (Worte von Löss) und „Auf der Wirtshaus-Terrasse“ (Jode). Recht herzlich wurden fanden einige Tanzkassen der Gesangverein in ihrem kindlichen-unfindlichen Spiel, der bekannte „Polkschubstanz“ aus Har und Bismann und ein lausbühnlicherer Tanz, der Schluß dieses Teils forderte der gemischte

Der Zeitmesser in seiner vielfältigen Gestaltung in reichster Auswahl und allen Preislogen. JEWELIER WILHELM BRAUN MANNHEIM O 7. 16 (Wasserturm)

Chor in einem dreistimmigen Kanon zum Tenor heraus, hervor stieg über die Breiter nach im Spiel nach Hans Sachs. „Der fahrende Schüler im Paradies“

An geklaarten Vorkommnisse blieb man dann noch einige Stunden beim Tanz, vornehmlich die Jugend mit Eifer buldiak.



Unsere Man... legen Zeit... tern einacne... überrascht ge... weiteren sehr... taubelt sich n... unteren (Eing... meß. Dort br... eingebettet, la... vollkommener... geringste Plat... dem ist. Da die... Luft haben, s... ihnen nichts a... anderen Eitg...

Elternabe

Am Samstag... Raifergarten... Auschnitte an... Ludwig a Ber... es sich hier u... Demenispredc... Mittelpunkt d... jirtus. Die R... originellen K... Reikal. Am... „Hilps und A... weiter Busch... Lieb „Blonde... diesen Schön...

Ledige

Die Freizeig... 150 Prozent... trogtes, den v... hilfsbedürftig... gemeinen Fräu... jedoch jährlic... tigungserlach... Ledigen b e... Hart. Als... Stichtag nicht... nahme der ve... sonen, die am... endet haben o... tag ein mind... Zur Erläute... der Anwendu... als ledig zu b... oder geschied... behandeln sin... jahr am S... ten oder ein... Haushalt geh... kein Recht lie... als ein mind...

Bewährt bei Magen- u. Darm-fatach!

Haushalt geb... der genigte, l... Haushalt geb... Bei da u e... G e g a t t e n... 150 Prozent... zwar auch b... nach dem R... für alleinsied...

WILHELM BRAUN MANNHEIM O 7. 16 (Wasserturm)

Letzte badische Meldungen

Gefängnis für leichtsinnige Eltern

* Karlsruhe, 14. Dez. Das Karlsruher Schwurgericht verhandelte heute gegen die Eheleute Hugo Speck aus Obergrombach, denen zur Last gelegt wird, den Tod ihres dreijährigen Kindes durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Die Angeklagten fuhren am 2. September mit einem Bauernwagen in Obergrombach von der abschüssigen Schloßstraße nach der Bismarckstraße. Auf dem Wagen, an welchem die Verbindungslängen nicht angebracht waren, lag zwischen zwei Säubern das Kind. Infolge der Erschütterungen stürzte es vom Wagen, kam unter das rechte Hinterrad und starb zwei Tage später an den erlittenen Verletzungen. Das Urteil lautete auf je zwei Wochen Gefängnis.

Strafbare Rotweinfälscher

* Karlsruhe, 14. Dez. Wegen fahrlässiger Fälschung von Rotwein gegen die Bestimmungen des Weingesetzes verurteilte das Schwurgericht den 43 Jahre alten August D. von hier zu sechs Wochen Haft und 100 RM Geldstrafe; den 40-jährigen Friedrich F. zu sechs Wochen Haft und zu 20 Jahre alten Karl W. zu 200 RM Geldstrafe. D. hatte auf Anregung des F. etwa 3000 Liter Rotwein mit einer Rohwürstchen-Ärten lassen. W. hatte etwa 800 Liter Trauben- und auf die gleiche Weise gefärbt.

Fünf neue Siedlungsbauten

* Gengenbach, 14. Dez. Im Anwesenheit des Kreisleiters und des Kreisbauamts wurden in Gengenbach fünf neue Siedlungsbauten ihrer Bestimmung übergeben.

Zuchthausstrafe für Meineid

* Offenburg, 14. Dez. Wegen Meineids verurteilte das Schwurgericht die ledige Maria R. aus Oberweier zu einem Jahr Zuchthaus, abzüglich fünf Monate Untersuchungshaft und den Karl B. aus Zusenbosen zu einem Jahr und fünf Monaten Zuchthaus, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt und ihm für dauernd die Fähigkeit abgeprochen, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Die beiden hatten in einem Unterhaltsprozeß unwahre Aussagen gemacht und diese beschworen.

Motorrad raft in eine Tankstelle

* Offenburg, 14. Dez. In der Nacht von Montag auf Dienstag geriet der 17 Jahre alte Alfons Stengel aus Freiburg im Breisgau bei der Tankstelle aus der Hohenweier Landstraße mit dem Motorrad aus der Fahrbahn. Er lud zwischen der Tankstelle hindurch freiste ein Zementstück und rammte einen acht Zentimeter schweren Benzinkanen um. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu, daß er auf dem Transport ins Städtische Krankenhaus starb.

Ludin bei der SA-Standarte 169

* Zell am Harmersbach, 14. Dez. Ueber das Wochenende führte die SA-Standarte 169 Offenburg einen Wochenendlehrgang für die SA-Führer in Zell durch, zu dem auch der große Kreis des Führerkorps Oberggruppenführer Ludin in Begleitung seines Stabsführers, Brigadeführer Plesch, eintraf.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Steuerkarten 1938. Die Steuerkarten für das Jahr 1938 sind fertiggestellt und können im Rathaus, Zimmer 10, abgeholt werden. Eine Aufstellung der Karten erfolgt in diesem Jahr nicht.

* Regelung des Fettbezuges. Die Antragsformulare für den Fettbezug werden im Laufe dieser Woche den Haushaltungen zugestellt. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Formulare sofort auszufüllen. Die ausgefüllten Formulare werden in der Zeit vom 20. bis 23. Dezember wieder abgeholt. Unrichtige oder nicht rechtzeitig ausgefüllte Formulare, die der Haushaltungsvorstand, ohne den ein Futter- und Fettbezug nicht möglich ist, nicht ausgehändigt wird.

* Die Maul- und Klauenseuche hat nun alle Ortsteile rund um Ladenburg und Neckarhausen erfasst, nachdem sie auch in Albesheim, Heidesheim und Weierhausen aufgetreten ist. Wie eine Anfel liegt das feuchtreiche Gebiet inmitten der heimischen Gemeinden; wenn jetzt so schnell wie möglich richtiges Winterwetter mit Schnee und Frost käme, bestünde Aussicht, daß wir hier von der Seuche verschont bleiben. Bis dahin kann man nur hoffen, daß die betroffenen Vorbeugungsmaßnahmen ausreichen.

Aus Neckarhausen

* Den Judenfreunden zur Kenntnis! Nach Beratung mit dem Gemeinderat hat der Bürgermeister beschlossen, daß diejenigen Personen, die mit Juden noch Geschäfte machen, von der Almosenunterstützung und der Zuteilung von Redern ausgeschlossen sind. Geschäftsleute, die sich von den Juden nicht trennen können, werden bei Berechnung von Arbeiten oder Lieferungen nicht mehr berücksichtigt.

Loesheimer Notiz

* Maul- und Klauenseuche. Das lange befürchtet wurde, ist eingetreten. In einem Gehöft an der Hauptstraße ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Wie im benachbarten Seckenheim wurden auch hier die nötigen Vorbeugungsmaßnahmen durchgeföhrt, um einer weiteren Verbreitung vorzubeugen.

Neues aus Schriesheim

* Die Maul- und Klauenseuche, die hier bereits am Erdfischen war, hat neuerdings auf einige Stallungen in der Oberstadt übergetreten. Eine Reihe von Veranstaltungen mußte bereits abgefaßt werden, weitere müssen folgen, wenn es nicht bald gelinzt, der Seuche Herr zu werden. Hoffentlich wird unseren Bauern und Landwirten diese Sorge bald adonnen.

Löffelschmiede, Strohhuhandler und Flößer hatten Glück

Seltene Schwarzwalddgerbe in vergangener Zeit / Die „Zundler“ zählten zu den vornehmsten Händlern

* Freiburg, 14. Dez. Die Schwarzwälder Strohhandwerker, die auf den Dörfern draußen in diesen Tagen von Hof zu Hof wandern, gibt es heute noch, wie ehemals, diese wintersüber rastlosen Schuster und Schneider, Korbmacher und Wagner. Außer ihnen aber gibt es im weiten Schwarzwald noch eine Reihe von zünftigen „Verfleuten“, die ebenso eigen-

weit in die Welt hinausjogen. Die ersten „Schwarzspengler“ aus Schonach und Schönwald, sie waren die Anfänger, hatten auch nicht geglaubt, daß einstmals einer von den ihren, der Quarin Haas aus Triberg, derart in Schwulstigkeiten kommen würde, daß er bis Nürnberg wandern mußte, um endlich eine Zunft — es waren die Nürnberger Spengler — zu finden, die ihn lossprach und ihm ein Zeugnis

ausstellte, daß ihnen von der Existenz einer Löffelschmiedezunft nichts bekannt war. Fuhrleute auf fröhlicher Weinfahrt. Wer denkt noch an jene Zunft der Schwarzwalddpositionen, die auf lustigem Weg als Herren der Welt durch den Schwarzwald fuhren, deren Polster durch die Täler und über die Berge erlangt? Wer weiß noch etwas von jener Kumpanei verbe- und allezeit trinkfroher Fuhrleute, die mit ihren schweren Lasten über holperige Straßen fuhren und stets zu einem Trunk, aber auch zu fröhlichem Zupacken bereit waren? Die besonders dann, wenn es zu fröhlicher Weinfahrt in den Breisgau, ins Neckar- und Oberrheinland oder an den Kaiserstuhl ging, einen doppelten Schnaps tranken, weil sie nun wieder einmal zu einem guten Tropfen kamen, für den ein rechter Fuhrmann zu jeder Tages- und Nachtzeit empfänglich ist. Da gab es einst im Schwarzwald die alten „Zundler“, deren Gewerbe so farnedum war, daß aus ihrer Hand einst dem Freiburger Erzbischof ein besonderes „farnedum“ wand wurde. Die Schwarzwalder Zundler sammelten in den Wäldern den



In der Schwarzwälder Haischmiede gibts immer etwas zu schauen. Zeichnung von Käfer Juno

Auch Vogelhändler gab's

Das es auch im Schwarzwald einmal Leute gab, die durch Vogelhandel und -zucht, also Vogelhändler, ihr Brot verdienten, ist wohl auch schon lang in Vergessenheit geraten. Aber es ist schon so. Wir Wälderbücheln, die wir einstmals mit Leimtopf und Leimrutten hinausjogen, um Zeltige, Dompfaffen und Distelfinken zu fangen, sie mit der Leimrutte an langer Stange zu „stechen“, gehörten zwar nicht dazu. Mancher aber dieser Vogelhändler lebte auf den Bergen droben. Hans Jakob erzählt in einem seiner Bücher vom „Vogelhaus“, der nicht nur mit lebenden Vögeln handelte, sondern auch mit toten. So, wie er alle Vogelkinder mit fröhlichen Sängern versorgte, belieferte er die Küchen der Freiburger und Straßburger Hotels mit Krammeisenvögeln, Schnepfen und Auerhähnen. Und noch lange später, als der alte Vogelhändler einem Schläueren, nämlich dem Tod, ins Garn gegangen war, erzählte man von ihm. Im Jahr 1887 hat sogar die badische Regierung — das ist auch kaum bekannt — aus der Vogelzucht, ähnlich wie im Harz, eine Heimarbeit zu machen versucht

Ein „herrenmäßiges“ Handwerk

Was wissen wir noch von den alten Rißherren, die vor Erbauung der Schwarzwaldbahn Vertreter eines wirklich „herrenmäßigen“ Handwerks waren. Wie sie mutig und schneidig ihre Risse durch die reichenden Berawasser des Schwarzwaldes führten, wie sie in Bläulicht, beim Rißerschmaus ebenso ihren Mann zeigten. Dann nahmen sie Zeit und Artempen. Art und Stichel auf den Rücken und wanderten heimwärts, in die Täler und fingen von neuem ihre Arbeit an. Wer denkt noch an jene zahllosen Schwarzwälder Heimarbeiter.

Emser Pastille im Munde genügt! Gegen Husten und Heiserkeit. EMS

die für einen Hungerlohn Tag um Tag in der engen Stube saßen beim Stroßflechten und Tschermachen, beim Räderdrehen im Gebiet der Uhrmacherei, beim Schilbermalen, beim Zusammenflicken. Wer weiß noch etwas von den Russelinkidern in der Bonndorfer Gegend, die — bitter arm — ein hartes Leben führten. In diesem Gewerbe waren immer von 9 und weniger Jahren beschäftigt. 1700 Personen der verschiedensten Altersstufen dienten im Jahre 1810 noch diesem Gewerbe. R. F.

Wandergewerbsteuer wurde neu geregelt

Erfasst werden alle Gewerbetreibenden, die einen Wandergewerbeschein brauchen

Die Besteuerung des Wandergewerbes ist durch das seit im Reichsgesetzblatt verkündete Wandergewerbsteuergesetz vom 10. Dezember 1937 neu geregelt worden. Das neue Wandergewerbsteuergesetz ist ein Reichsgesetz und die neue Wandergewerbsteuer eine Reichsteuer. Das Gesetz gilt erstmalig für die Wandergewerbsteuer 1938, so daß die bisherigen Wandergewerbsteuergesetze und die bisherigen Wandergewerbsteuergesetze der Länder mit Ablauf des Jahres 1937 außer Kraft treten. Der Wandergewerbsteuer unterliegen alle Gewerbetreibenden, die zur Ausübung ihres Gewerbes eines Wandergewerbescheins bedürfen. Außerdem sind noch wandergewerbsteuer-

pflichtig Händler, die außerhalb ihres Wohnortes im Umherziehen mit land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen handeln, auch wenn sie einen Wandergewerbeschein nicht brauchen. Die Steuer ist eine Ertragsteuer und bemisst sich nach dem geschätzten Gewerbeertrag des Kalenderjahres. Der Tarif beginnt mit 2 v. H. und steigt in Staffeln bis zum Betrag von 12 v. H. Die Steuer wird von den Finanzämtern erhoben. Dort erhält der Steuerpflichtige den Wandergewerbeschein erst dann ausgehändigt, wenn er die Steuer entrichtet hat. Unternehmen, die das Wandergewerbe von Angehörigen ausüben lassen, haben eine Zusatzsteuer zu entrichten. Sonstige Neben Steuern werden nicht erhoben, insbesondere ist die Wandergewerbsteuer endgültig weggefallen.

Dr. Oetker's Speisestärke-Puder Gustin. Dr. Oetker's Backpulver Backin. Für Puddinge, Platinen, Suppen, Saucen, Torten, etc.

Preis-Ermäßigung! Ab 15. Dezember kosten: Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ 8 Pfg. Speisestärke-Puder „Gustin“ 33 Pfg. in altbewährter Qualität!

Das Truppenpferd und seine Pflege

Eine neue Dienstvorschrift / Liebe zum vierbeinigen Kameraden eine Selbstverständlichkeit

Vom Oberkommando ist eine neue Dienstvorschrift über das Truppenpferd und seine Pflege herausgegeben worden, in der u. a. ausgeführt wird:

Die gründliche Kenntnis des Pferdes, seines Körperbaues, seiner Lebensnotwendigkeiten und seiner vielseitigen Eigenschaften ist Vorbedingung für eine sachgemäße Behandlung, Wartung und Pflege. Sie muß deshalb ebenso wie die Kenntnis des ersten Verhaltens bei kranken und verletzten Pferden Allgemeingut werden.

Bei allen mit Pferden ausgestatteten Truppenteilen ist es eine der wichtigsten und dankbarsten Aufgaben jedes Vorgesetzten, bei seinen Untergebenen Liebe zum Pferde zu wecken. Der Reiter und Fahrer ist im Frieden und im Kriege mit seinem Pferde, als seinem treuesten Kameraden, innig verbunden. Sein und seines Pferdes Wohl und Wege hängt voneinander ab. Grundbedingung: Liebe zum Tier. Je größer die Sorge aller Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften um das Wohlbefinden der ihnen anvertrauten Pferde und je gründlicher ihr Verhältnis für das Pferd ist, desto besser wird es um die Gesundheit und die dadurch bedingte Dienstbrauchbarkeit des kostbaren Pferdewerks bestellt sein.

Engste Zusammenarbeit zwischen dem Führer der Truppe und dem Veterinärarzt sind Vorbedingungen für einen hohen Stand der Pferdepflege in der Truppe.

Kriegserfahrungen haben gelehrt, daß nur auf diesen Grundlagen eine volle Ausnutzung des Truppenpferdes gewährleistet, handige Marschbereitschaft erhalten und die Schlagfertigkeit der Truppe sichergestellt werden kann.

Gute, sorgsame Pflege und Wartung des Truppenpferdes ist zum Erhalten der Gesundheit, des Kräfte- und Nährzustandes sowie zum Erzielen von Höchstleistungen im Friedens- und Kriegsdienst von größter Wichtigkeit.

Jeder Mann, dem ein Truppenpferd zugewiesen wird, muß sich mit der Pferdepflege und Wartung völlig vertraut machen. Ein guter Pferdepfleger denkt zuerst an sein Pferd, dann an sich.

Der Pferdepfleger muß versuchen, das Vertrauen des Pferdes zu gewinnen. Seine Arbeit wird dadurch bedeutend erleichtert. Ruhiges, stets überlegenes, freundliches, dabei energisches Verhalten ist dazu notwendig. Es gibt viele ängstliche und schreckhafte oder durch schlechte Behandlung verdrorbene Pferde und nur wenige bössartige oder widersehlige. Auch diese wenigen Pferde mit schlechtem Charakter macht ruhige, energische Behandlung eher gefügig als unüberlegte Roheit. Rohe Behandlung oder sogar Mißhandlung sind ohne Rücksicht zu bestrafen. Nach dem „Deutschen Reichstierseuchengesetz“ kann der Soldat sich neben Disziplinarstrafen schwere Freiheitsstrafen zuziehen, wenn er gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes verstößt.

Täglich wird das Pferd gepuht

Es ist nicht zweckmäßig, eine zu lange Zeitdauer des Puhens vorzuschreiben. Die Länge der gebrauchten Zeit allein bildet durchaus nicht einen Prüffstein für zweckmäßiges Puhen. Es muß energisch und schnell gepuht werden und nur so lange, bis das Pferd gereinigt ist, d. h.

bis man an den Haarwurzeln keine Schuppen mehr sieht und man mit den Fingern unter leichtem Aufdrücken gegen die Haarrichtung streichen kann, ohne sich zu beschmutzen und ohne bei dunkler Haarfarbe staubige Striche zu sehen. Ein Puhen darüber hinaus ist unzuweckmäßig. Jedes allzu starke Puhen erzeugt Empfindlichkeit der Haut und eine hart gestiegene Hauttätigkeit durch vermehrte Schuppenbildung und Ausdünnung, ebenso macht es das Pferd oft nicht nur beim Puhen selbst, sondern dauernd erregt.

Zur Steigerung des Anfalls an Rohhaar zur Deckung des Bedarfs der Wehrmacht wird bestimmt: Das Verziehen der Mähnen und Beschneiden der Schweife bei den Dienstpferden des Heeres hat allgemein im Frühjahr und Herbst jedes Jahres zu erfolgen. Im übrigen Verlauf des Jahres ist es nach Bedarf zu wiederholen.

Jeder Truppenteil mit Dienstpferden hat Anordnung zu treffen, daß das durch die Mähnen- und Schweifspflege anfallende Rohhaar voll zur weiteren Verwertung gelangt und nicht verlorengelht. Es muß unter allen Umständen verhindert werden, daß Rohhaare in den Abfall geworfen werden. Das Rohhaar ist durch die Truppe zu sammeln und zu verkaufen. Der Erlös fließt dem Düngefonds der Truppe zu.

Für die Kompanie- usw. Chef- und die Veterinärarztstelle ist es eine unbedingte Notwendigkeit und eine sehr dankbare Aufgabe, die Pferdepfleger, besonders aber die Futtermeister für eine sachgemäße Fütterung heranzubilden. Wenn jeder Mann zum selbständigen und denkenden Pferdepfleger erzogen worden ist, dann wird Nähr- und Kräftezustand der Pferde, und

ihre Leistungsfähigkeit dauernd auf der Höhe sein.

Besonderer Berücksichtigung bedürfen junge Pferde, deren Körper noch in der Entwicklung begriffen sind. Es würde ein großer, nicht wieder gut zu machender Fehler sein, wollte man in ihnen für Remonten ausgeworfenen Nationen und etwaigen Zulagen Ersparnisse machen.

Auf Märschen und bei längeren Uebungen werden an die Pferde größere Anforderungen gestellt. Dem Füttern und Tränken ist daher besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Oberster Grundsatz ist: „Erst das Pferd, dann der Mann!“

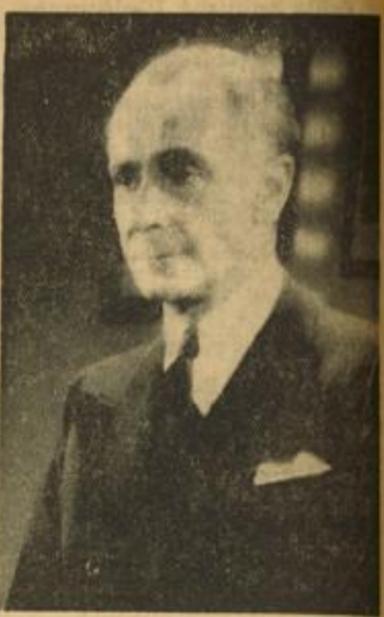
Auf Märschen und im Felde bedarf das Pferd noch größerer Fürsorge als im Standort. Jede noch so geringfügig erscheinende Vernachlässigung kann zum Schaden oder Ausfall der Pferde führen.

Der weitaus größte Teil der Ausfälle auf Märschen und im Felde wird nicht durch die geforderte Dienstleistung, sondern durch Mangel in der Pflege der Pferde verursacht, wenn diese den erhöhten Anforderungen nicht entspricht.

Friedrich Klose 75 Jahre. Am 29. November konnte der Komponist Friedrich Klose, der noch bei Brudner in Wien studiert hat und auch seine Erinnerungen an ihn veröffentlichte, seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der aus Karlsruhe stammt, hat an der Münchener Akademie der Tonkunst gelehrt, wo er Professor und Doktor ehrenhalber wurde. Zu seinen bekanntesten Schöpfungen gehören das Opernmärchen „Alsbild“, das aus Brudnerschem Geiste stammende Präludium und die Doppelluge für Orgel und Bläserchor. Daneben hat er u. a. auch Chorwerke und eine Messe geschrieben.



Gemälde von Walter Elmer — Aus der Weihnachtsausstellung Mannheimer Künstler. Aut.: Stadt, Kunsthalle



Alfred Abel gestorben. Nach einem langen, schweren Leiden ist der bekannte und beliebte Schauspieler und Regisseur Alfred Abel im Alter von 58 Jahren am Sonntag, 12. Dezember, verstorben.

Bücherecke

Werner u. Langsdorff: „U-Boote am Feind“. Bismarckverlag, deutsche U-Boot-Fahrer erzählen, 368 Seiten, Verlag G. Bertelsmann, Gütersloh.

Der damalige Kapitänleutnant Arnould de la Perrière — heute Konteradmiral — gab dem trefflichen Buch die Beschriftung mit: „500 U-Boote waren im Feind, die meisten mit der ganzen Besatzung. Diese nächsten Zahlen und die schlichten Erläuterungen zeigen von der selbstverständlichen Einsatzbereitschaft und vom Kameradschaftsgeist der U-Boot-Leute. Dies dem heranwachsenden Geschlecht zu überliefern, soll Zweck dieses Buches sein.“ — Diese Zweck erfüllt das Buch voll und ganz. Was die U-Boot-Leute an herrlichen Woffentaten vollbracht haben, findet hier seinen Niederschlag. Jeder, der Kameradschaft und Einsatzbereitschaft kennen lernen will, wird dies Buch bis zur letzten Zeile lesen.

Elithe Spiegel: „Ange und Feind“. Novelle, 103 Seiten, Verlag von Beltz und Klett, Berlin, Leipzig.

Eine reizende Liebesgeschichte, von allem Scharf und allem Schmerz der Jugend umgeben. Ein junger Mädchen erlebt in einer Pension am Genfer See ihre erste Liebe. Aber wie dies geschieht wird, mit all den kleinen feinen Blüten und Blüten, um die nur jemand weiß, der selbst der Jugend nahe ist, das ist das Besondere an dieser Novelle. Die Schlußszene ist gleichzeitig der Höhepunkt. Jugend und Alter werden Freude daran haben.

Karl M. Hagener.

Joseph H. Beller: „Angebot Platte“. Ein Mädchenstift in Kamerun. Beller-Verlag, Köln und Leipzig.

Um den Aufbau und das Leben in der „Mädchenplantage“ ist in diesem Roman und schließlich in mehreren Büchern die Rede. Der Pfarrer dieser Pflanzung in Kamerun, der es als seine Lebensaufgabe betrachtet, der Türe dieser harten Erde eine reiche Ernte abzurufen, hat sich die jugendliche Angebot nach dem Tode seiner Frau als Erzieherin seines Jüngens aus Deutschland, Raum eingeleitet in die afrikanischen Verhältnisse, übernahm die aufstrebende Pflanzung der Frau. Wie die tapfere Angebot sich mit dem Jüngens, der ihrer Arbeit anvertraut ist, durch die jahrelangen Mühen durchschlägt und bei der Abenteuerlichkeit, die ihrer harten, ist so wirklichkeitsnahe geschildert, so stoff und stimmungsvoll, daß nicht nur die Jugend mit Freuden nach diesem Buch greift, in dem der koloniale Gedanke ergebnisreichen Ausdruck gefunden hat.

Dr. Hermann Kroll.

Lohmann winkte ab. „Nein, danke, lassen Sie nur. Wir sehen eben mal hinauf.“

Die bezaubernde Frau Therese

Es zeigte sich, daß Frau Dubois jedoch schon im Speisesaal war. Sie sah mit überraschendem Lächeln auf, als Lohmann und Evers eintraten. „Schon von weitem nicht sie dem jungen Inspektor zu.“ „Oh, Herr Evers, wie froh bin ich, Sie zu sehen. Sie können mir helfen!“ Evers diente und küßte die kleine weiße Hand, die sie ihm entgegenstreckte. „Mit Vergnügen liebe ich zu Ihrer Verfügung, nach all den Unannehmlichkeiten, die Sie durch mich hatten.“

Sie leute kokett die Hand auf seinen Arm. „Sie sind reizend.“ sagte sie offen. „Daher ich Sie nicht mal in Uniform sehen? Das würde Ihnen sicher auf stehen. Na, da lachen Sie, aber ich habe nun einmal eine Schwäche für Uniformen. Vincent stammt aus Brüssel, aber ich bin geborene Französin, mein Vater war Oberst in der französischen Armee.“

Evers, der sich natürlich auch bei der Fremdenpolizei erkundigt hatte, mußte an die Meldung denken: Therese Dubois, geborene Therese Lafont, Tochter von Pierre Lafont, Arbeiter aus Scheldelbete in Belgien. Das sah er sich nichts merken. Er verbeugte sich aufs neue. „Blut kann nicht lügen!“ erklärte er mit schwärmerischer Stimme.

„Nicht wahr, mein Freund?“ lachte sie verführerisch.

„Kommt kann ich Ihnen dienen?“ fragte er. „Kommissar Sir hat Vincent und mir verboten, die Stadt zu verlassen, Sieben hören wir nun, daß wir morgen in Rotterdam spielen müssen. Hamlet. Vincent wird den König Claudius spielen. Seine Gattin. Haben Sie ihn schon mal darin gesehen? Schön Wunderbar! Ein Vögelchen zu intellektuell für mein Gefühl. Ach spiele ja immer nur mit dem Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

F# Romanze in F-Dur

Ein Kastanienblatt fiel...

Kriminalroman von Fritz Haagmann.

Copyright 1936 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München. (Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung

Von Zahnstein sah sich an seinen Schreibtisch. Er legte ein paar Bücher, die zerstreut auf der Platte lagen, erst zu einem ordentlichen Stapel zusammen. Kopfte mit dem Kopfstein wider seine Fingerringel und sagte einigermaßen stockend: „Meine Herren, was dies letzte betrifft, so habe ich Ihnen einiges verschwiegen. Ich habe Purcell früher einmal getroffen. Ich erkannte ihn sofort im Konzertsaal. Gegen Ende des Weltkrieges, als unser tapferes Vaterland sich vier Jahre lang gegen eine Welt von Feinden heldenhaft verteidigt hatte, wurde mein Regiment während einer Offensive aufgegeben. Ich selbst geriet in Kriegsgefangenschaft. Schwer verwundet hina ich im Stacheldraht. Englische Soldaten trugen mich hinter die feindliche Linie. Ein Nobilina brachte mich über unsere Stellungen aus. Ich verweigerte jede Antwort. Er behandelte mich sehr schlecht. „Und kein Name war Randolph Brown“, sagte Lohmann hinzu.

„Stimmt. Gestern erkannte ich ihn, doch auch er erkannte mich und erschraf.“

Lohmann ging wieder im Zimmer auf und ab. „Warum erzählten Erzellen und das nicht sofort? Fürchten Sie, wir würden Sie daraufhin verdächtigen? Ein Wort aus Mache?“

Von Zahnstein schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte er ruhig. „Das wäre eine Freilassung gewesen. Ich schwieg nicht aus Furcht, ich schwieg

aus Stolz. Ich spreche niemals über die Zeit meiner Gefangenschaft. Das alles erinnert mich an die Rot meines aeltesten Vaterlandes. Aber auch an meine Entlassung, die mich seinerzeit sehr fränkte, und die der geheime Anlaß war, mich hierher in die Fremde zu vertrieben.“ Seine Stimme klang heiser.

„Erzellen, haben Sie aufrichtigen Dank für Ihr Vertrauen. Sprechen Sie also bitte mit niemandem über den Revolver und über das, was Sie mir erzählten. Aber wenn ich mir ein persönliches Wort erlauben darf, Erzellen, verabschieden Sie sich nicht in der Fremde. Deutschland braucht Männer wie Sie.“

Von Zahnstein sah ihn betroffen an. „Weiß Gott, er hat recht“, flüster er erwidern.

Rum das Taschentuch

„Wieder nichts“, murmelte Evers bitter.

„Nichts nennen Sie das, wenn wir vielleicht einen Landsmann seiner Heimat wiedergewonnen haben? — Aber davon abgesehen, sind ich dieses letzte Gespräch noch bedeutsamer als das mit dem indischen Fürsten. Vergessen Sie niemals junger Freund, auf dreierlei beruht die Arbeit des Detektivs: auf Logik, psychologischen Einsicht und... auf Dufel. Manchmal muß man auch ganz einfach Schwirren haben. Arre ich mich nicht, dann scheint es psychologisch annehmbar, daß der General die Wahrheit sprach. So ein Mann mißbraucht kein

Ehrenwort. Außerdem stimmt seine Notenschrift nicht mit der auf dem kleinen Brief überein, den man bei Purcell fand. Wenn er lügen würde, wäre er kein Offizier, und das würde man ja schnell heraus haben.“

Sie eilten die Treppe hinunter.

„Trotzdem sind wir der Hofana des Käffels noch nicht näher gekommen“, sagte Evers mißmutig.

„Nur nicht so ungeduldig, mein Vetter. Vergessen Sie nicht das Taschentuch von Frau Therese, das mich noch viel über den jungen Herrn Martin verraten. Kommen Sie, Kretzel wird so langsam wieder auf seinem Posten sein, ich will ihn fragen, ob Frau Dubois zu Hause ist.“

Gerade als sie die Portierloge erreichten, kam eine kleine Gesellschaft durch die Haustüre. Es war die Familie Donk, eine alte farbige Kinderfrau, die einsele schwere Koffer schleppte, und ein Chauffeur, der fast verborren war unter riechigen Blumensträußen, die er trug.

„Bring alles hinauf“, kommandierte Donk. „dann kannst du dich trocken!“

Der Chauffeur arähte untertänig. Das schöne Fräulein war mit leichtem Kopfnicken an den beiden Detektiven vorüber in den Pefelton gegangen. Donk sah sie erst, als er dicht bei ihnen stand. Er sah übertrieben häßlich den Dui: „Ja, unsere Therese Holmes“, sagte er leise hydriellnd. „Haben die Herren den Räuber schon gefunden?“

Lohmann ging er mit seiner Frau in den Speisesaal.

Evers hatte momentan das wenig nette Gefühl, daß er ausgelacht wurde. Nachporrier Kretzel thronte schon auf seinem Blay. „Na, gewiß meine Herren, Frau Dubois ist zu Hause, sie kommt gewöhnlich spät nach Hause und bekommt dann mit Herrn Dubois im Speisesaal nachgefertigt. Soll ich die anadäe Frau eben anläuten? Und den Herrn? Herr Dubois ist noch oben, verstanden?“



Abel, Alfred

...den ist der bekannt... Alfred Abel... Dezember, verstorben

...am Feind... er... er... er...

...M. Hagenauer... „Die...“... „die...“...

...danke, lassen... hinaus...“

...au Therese... jedoch schon... eintra... wie froh bin... die kleine weiße... „Mit Ver... nach... Sie durch mich...“

...auf seinen Arm... „Dorf ich... Das würde... da lachen Sie... Schwäche für... aber mein Vater war...“

...e. „Mut kann... schwärmerischer...“ lachte sie ver... „traute er... und mir ver... soeben hören... Notterdam... wird den König... haben... Schön!... Intellektuell für... immer nur mit... (Schutz folgt.)“

Die elegante handgearbeitete
Strickkleidung
kaufen Sie in der
**Vermittlungsstelle für
Mannheimer Heimarbeit**
RATHAUSBOGEN 3

Zigarren-Fachgeschäft
Sator
Seit 1909 Rathausbogen 10

Das gute Fachgeschäft für
Handschuhe
HERRENARTIKEL
FR. ECKERT
Rathausbogen 11

Stahlwaren
Bestecke
Geschenke
Rückels
Rathausbogen 12

Feine **Lederverwaren**
REISEARTIKEL
Friedrich Bangert
Rathausbogen 14/15

Spielwaren
vom ältesten Spezialgeschäft
Carl Komes
Rathausbogen 16/19

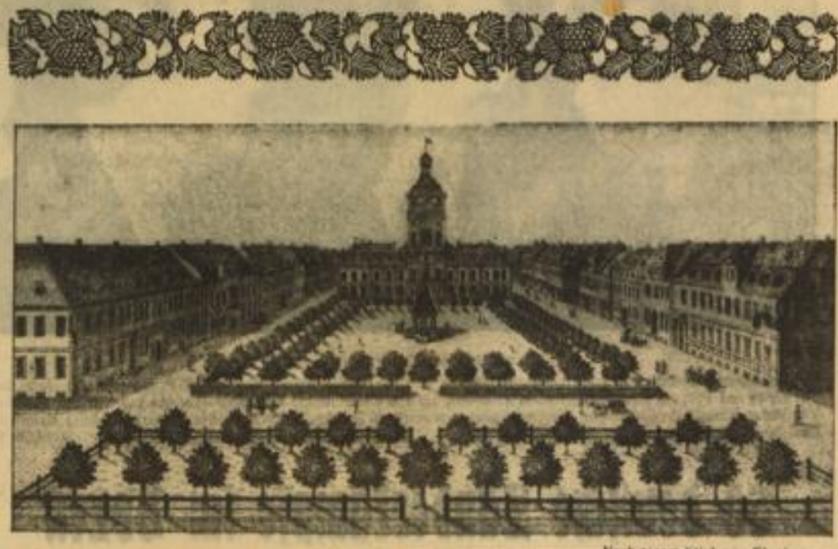
Kostenlose Beratung in allen
Gas- und Stromfragen
Städt. Wasser-, Gas-
u. Elektrizitätswerke
RATHAUSBOGEN 21

L. Köhler
Uhren-Fachgeschäft
Alpina - Gruen - Omega - Bestecke - Trauringe
Gegr. 1896 Rathausbogen 22/23

Suchen Sie
Kunstgewerbe
Holz - Töpfereien - Schmiedeeisen - Bast
dann zu
Louis Feanz
Gegründet 1843 Rathausbogen 24/25

Johannes Falck
RATHAUSBOGEN 26

Die elegante handgearbeitete
Strickkleidung
kaufen Sie in der
**Vermittlungsstelle für
Mannheimer Heimarbeit**
RATHAUSBOGEN 3



Nach einem Stich von Klabner
Paradeplatz und Kaufhaus 1782, als noch Holzplanken die Stelle der späteren Sperrkotten einnahmen

Rund um das Rathaus

Aus dem Lebensbuche eines monumentalen Bauwerks

Wie aus der Baugeschichte des früheren Kaufhauses hervorgeht, war dieses Bauwerk, auf das wir heute mit Recht stolz sind, ein großes Sorgenkind. Auch späterhin blieben die Schicksalsschläge nicht aus. Bereits ein Jahr nach Fertigstellung des Turmes schlug der Blitz ein. Zum Glück richtete er keinen Schaden an. Da man aber den Turm, der so viel Summe beizubringen und nicht wenig Geld gefordert hatte, auf die Dauer schützen wollte, wurde der berühmte Mannheimer Bildhauer Hemmer beauftragt, das Rathaus mit einem Blitzableiter zu versehen. Zeither blieb er von Gewittergefahr verschont.

Dafür hätte aber ein anderes Vorkommnis, das sich im Jahre 1756 abspielte, um ein Haar dem schönen Turm Vernichtung gebracht. Im großen Saal, wo heute noch die Ratsherren tagen, wurden damals nicht nur offizielle Versammlungen abgehalten, sondern auch heitere Redoulen. Ein Geladener des Kurfürsten Carl Theodor gibt darüber Auskunft. Es heißt darin: „Nachdem der Kurfürst den kürzlich angekommenen Schauspielern gestattet hat, ihre Vorstellungen auf althiesigen Pentam (es war in jener Zeit im Kaufhaus beheimatet) in dem dortigen großen Saal zu geben, sollen Vorstellungen getroffen werden, daß die Registratorien der Regierung hinreichend gesichert werden.“

Nun geschah es, daß die Militärwache, die im Turmsaal untergebracht war, um während der Lustpartien, die während des Karnevals des Jahres 1756 hielten, für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen, ihre Aufgabe nicht allzu tragisch nahm. So zahlreich waren solche Balgäste nicht, die gewalttätig aus den geselligen Räumen entfernt werden mußten, daß den Soldaten bei ihrer Arbeit die Hände heiß geworden wären. Die feierfreudigen Mannheimer haben auf gutes Benehmen und achteten streng darauf, daß keine Entgleisungen vorkämen. Die Soldaten, die durch das Stundenlange Warten und die Unstätigkeit die Hitze doppelt reichlich verspürten, machten sich auf den Steinfliesen des Turms ein warmes Lager aus. Wohl sind Steine schlechte Wärmeleiter. Darin hatten die Soldaten recht. Aber sie hatten vergessen, daß sich unter den Steinfliesen ein großer Haufen Feuer befand. Das Feuer griff über und es folgte große Mühe, bis es gelöscht werden konnte.

Nach Einbruch der Nacht und Feuer kam als neue Gefahr der Krieg hinzu. Das Bombardement, dem Mannheim während der letzten Belagerung im Jahre 1795 ausgesetzt war, bedrohte auch das Rathaus. Die massive Kanonenkugel, die am letzten Morgen der südlichen

Rathausfront noch deutigen Tages zur Hälfte beraustrag, erinnert an die schwere Notzeit, während der Franzosen auf den Wällen der Belagerung standen und gegen die anstürmenden Oesterreicher schlugen.

Graf von Würmser, der die Belagerung Mannheims mit Eifer betrieb, war wissen, die belagerte, befreundete Stadt nach Möglichkeit zu schonen. Er ließ das Feuer seiner Batterien hauptsächlich auf die von den Franzosen verteidigten Wälle richten. Aber es ließ sich in der Folge doch nicht vermeiden, daß die angrenzenden Häuser schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. So berichtet Lissignolo, daß am 17. November nahe am Heidelberger Tor ein Pulvermagazin in die Luft flog und mehrere Kanonen und Handbrennen mit ihrer Bedienung in die Luft sprang. Eine Kanone samt der Lafette soll seinen Angaben nach auf die Bierbrauerei zum grünen Löwen gefallen sein und beinahe das ganze Haus durchschlagen haben. Dem Bombardement, das am 21. November von der Rheinschanze aus erfolgte, fiel damals ein Hügel des Schlosses, das ehemalige Opern- und das Ballhaus zum Opfer. Von der Rheinschanze aus muß auch die Kanonenkugel abgefeuert worden sein, die uns am Rathausbogen von der letzten Belagerung antikalisch Kunde gibt.

Neder ein Kuriosum ist noch zu berichten: Vom Rathaussturm als Wasserturm. Es handelt sich zwar nur um ein Projekt, das nicht zur Durchführung kam. Aber es ist doch beachtenswert, welche Klippen sich dem durch die Jahrhunderte segelnden Lebensschiffen dieses Turmes entgegenstellten. Witterte man es nur dem Zufall zu verdanken, daß es gelang, die Hindernisse und Klippen klar zu umschiffen. In den 1790er Jahren trug sich der bekannte Ingenieur-Oberleutnant Traillier mit dem Plane, aus dem Rathaussturm einen Wasserturm zu machen. Traillier hatte diesen Plan doch aber den Köpfen der Mannheimer geschmeidet. Er bewohnte nämlich damals den oberen Turmraum und die Kanonen. Das Projekt wurde begraben. Wäsklich, daß die Ratsherren in diesen forschvollen Jahren wenig Verständnis für Wasser hatten und sich lieber einen Pfälzer Tropfen vornahmen, um bei einem erkrankenden Umtrunk den großen Kummer zu vergessen, der auf ihren Gemütern lastete. Wir sind froh, daß Traillier mit seiner Absicht nicht durchdringen konnte, da wir sonst auf unseren Wasserturm, das Wahrzeichen unserer Stadt, hätten verzichten müssen. Nicht zuletzt ist uns auch der Rathaussturm auf diese Weise in seiner alten Schönheit erhalten geblieben.

Alles für's Kind -
Erstlings-Ausstattungen
Kinder-Wäsche und -Bekleidung
**Mannheimer
Kinderstube**
Weidner & Weiss
RATHAUSBOGEN 70/72

**Konditorei-Café
Valentin**
das älteste Familien-Café
Seit 1872 im **Kaufhaus** 61/69

An den Verschönerungsarbeiten
haben mitgearbeitet:
August Lang, Malermeister
Große Merzelstraße 6 / Fernruf 41131
A. Krug, Kunst- u. Natursteinbetrieb
U 6, 22 / Fernruf 21736

**Spielwaren-Ausstellung
und Verkauf**
Carl Komes
KAUF-
HAUS-
PASSAGE

Die Eisenbahn
befördert **Expresgut**
schnell • billig • sicher
Schnell, da Beförderung in Schnell-, Ell- u. Personenzügen.
billig, da niedriger Tarif.
sicher, da weitgehende Haftung.

Annahmestellen in Mannheim: Im Rathaus, Hauptbahnhof, Hauptgüterbahnhof, Industriehafen, Rangierbahnhof-Haltepunkt, Mannheim-Seckenheim Mannheim-Friedrichsfeld-Süd, Mannheim-Neckarau, Mannheim-Rheinau, Mannheim-Rheinau-Hafen, Mannheim-Neckarstadt, Mannheim-Käfertal und Mannheim-Waldhof.
Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe 46/48

Buchhandlung
Empfehlenswert:
Schöne Literatur
Jugendschriften
Modernes Antiquariat
Löffler
Gegründet 1765
Inh.: Gertrud Schreiner
Rathausbogen 39/45

Reformhaus Mohr
Haus für naturgemäße Lebensweise / Diät- und Nahrungsmittel für Diabetiker u. salzfreie Kostform
80 verschiedene Sorten Vollkornbrot
Rathausbogen 38

**Wäsche-
Ausstattung**
Selt 30 Jahren unsere Spezialität
Johannes Falck
RATHAUSBOGEN 26

Büroartikel
Geschäftsbücher / Papierwaren
Alles für die Schule
Fahlbusch
Rathausbogen 27/32
Gegründet 1834

Nach Schmelings Sieg

Böllige Welle der jüdischen Boykotttheorie Die Sensation in Newyork ist heute weniger der allgemein erwartete Sieg Max Schmelings über Thomas, als die Tatsache, daß der von langer Hand vorbereitete jüdische Boykott überhaupt keine Wirkung ausübt.

Diese Ehrungen für Schmeling beweisen, daß das Sportpublikum der Vereinigten Staaten nicht vergessen hat, was Schmeling für den Sportsport in Amerika getan hat.

Schmeling - Keufel am 13. März

Wie wir bereits vor einigen Wochen melden konnten, wird der Deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, noch vor seinem Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis in der Berliner Deutschlandhalle auf den westfälischen Schwergewichtler Walter Keufel treffen.



Walter Neusel

Scheinlich auch noch in Miami (Florida) gegen Steve Dudas durch die Seile klütern. Keufel bestreitet zur Vorbereitung für den Schmeling-Kampf noch einen Kampf auf englischem Boden.

Göring beglückwünscht Max

Nach seinem großartigen Siege über Harry Thomas, der in USA vollste Anerkennung findet, ließen im Hotel des Deutschen Meisters Max Schmeling Glückwunschtelegramme aus aller Welt ein.

Zwei Kanomag bei der Monte-Carlo-Fahrt

Am 17. Sternfahrt nach Monte-Carlo, der schwersten Winter-Langstreckenprüfung, nehmen zwei deutsche Wagen teil. Karl Häberle (Hannover) und Walter Glöckler (Frankfurt a. M.) starteten mit einem 250 ccm starken Kanomag „Sturm“ und H. Scharf, Huschke von Hauslein (Hausneindorf) mit Staf. Graf Wassewitz Behr (Berlin) mit einem 1500 ccm Kanomag „Helford“.

Handballrunde der Kanunen

Die am Sonntag durchgeführten Spiele der Pflichtrunde der Mannheimer Kanuvereine brachten folgende Ergebnisse: Paddlergilde - Sandhofen 5:3 Mannh. Kanuverein - Reichsb. Kanuabtlg. 8:2



Schmelings Sieg im Rundfunk erlebt

An Schmelings Stammtisch in einer Sportgaststätte im Westen Berlins hatten sich einige Prominente des deutschen Boxsports und Freunde Max Schmelings eingeladen, um den Kampfbericht Schmeling-Thomas aus Newyork zu hören.

50 Deutsche Länderkämpfe im Boxen

Der Jubiläumskampf: England - Deutschland in London

Ein stolzes Jubiläum können unsere deutschen Amateurboxer am kommenden Donnerstag feiern: zum fünfzigsten Male steht eine deutsche Nationalkassette im Ring.

Wie in so manchen anderen Sportzweigen auch, haben sich die Engländer im Amateurboxsport gern etwas zurückgezogen, es ist ihnen nicht so leicht geworden, die „Islandisolation“ aufzugeben.

Aber unsere jüdischen Kämpfer - alle jüdischen Begabungen werden auch für den Länderkampf gewertet - übernehmen auch eine große Verpflichtung.

Es war gewiß nicht einfach, für dieses Treffen, das so voller Bedeutung ist, eine schlagkräftige Mannschaft zu finden, zumal diesmal auf beiden Seiten zwölf Kämpfer eingreifen.

Die beiden Mannschaften sind:

Table listing boxers for Germany and England with their names and locations.

Göbel-Hürtgen Sechslagerflieger

In der gleichen Nacht, da Max Schmeling seinen triumphalen Sieg über den Amerikaner Harry Thomas feiern konnte, kamen in Buenos Aires zwei weitere Deutsche zu einem sportlichen Großereignis.

In Kopenhagen kam unser Amateur-Sprintermeister Heinz Hasselberg, der im Gesamtergebnis des Ringerkampfes von dem Dänen Hans Christian Nielsen geschlagen wurde.

Die Kölner Jims-Kämpfer beteiligten sich an einem Omnium in St. Etienne. Kämpfer holte sich dabei mit dem Schweizer Bipoz einen Teilwettbewerb, das 30-Km-Mannschaftsrennen, während sein Landsmann Jims weniger hervortrat.

SA-Sportabzeichen im Mittelpunkt

Die Führer der Brigaden, Standarten und Sturmabteilungen, die Sachbearbeiter und alle prüfungsberechtigten Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg nahmen am Wochenende an einer Arbeitstagung teil.

Braddock bezahlte seine Strafe

Lange Zeit war es um den früheren Boxweltmeister aller Gewichtsklassen, J. J. Brad-

dock, recht still geworden, nachdem er gegen Joe Louis so jämmerlich verloren hatte.



Jimmy Braddock

Archivbild (2)

Vom Betriebsport

Der Betriebsportgedanke hat nun auch in den Verwaltungsbetrieben seinen richtigen Einzug gehalten. Innerhalb kurzer Zeit haben zehn Stadtverwaltungen im ganzen Reich Betriebsportgemeinschaften ins Leben gerufen.

Grundsatz für eine gesunde Entwicklung des Betriebsportes ist, daß jeder Betrieb seinen Gefolgschaftsmitgliedern Übungsmöglichkeiten bietet.

Die Abk-Schleher sind dieser Tage in die einzelnen Winterportgebiete abgerückt und bereiten dort alles zum Empfang der Winterurlauber vor.

Im Rahmen des Reichsbewerbswettkampfs wird jeder männliche Teilnehmer bis zum 16. jeder weibliche bis zum 20. Lebensjahr zu speziellen Übungen herangezogen.

Bezirk Südhessen

Noch immer ist kein volles Programm zu berechnen, und wenn die Abwicklung der Spiele in diesem Tempo weitergeht, dann dürfte der Meister erst spät ermittelt werden können.

Die Darmstädter waren gewarnt durch die letzten guten Resultate der Leute aus der Bornsener Vorstadt.

Um ein Haar hätte es auch in Wihhausen eine Sensation gegeben. Aber die Vorstädter hatten das Glück auf ihrer Seite.

Im Bornsener Spiel waren die Platzherrscher jederzeit Herr der Lage und haben die Punkte verdient, was einen Rutsch nach oben einbrachte.

Wintersport-Wetterbericht

Südl. Schwarzwald: Schneefallen befahrbar, verweht, Sport sehr gut. Turner, Weinsau, St. Margen: Starke Schneefälle.

Modische und Spitzenstoffe

in reicher Auswahl bei Carl Bauer, N 2, 9

Vertical list of advertisements for various goods and services, including clothing, food, and local businesses.

Vertical strip of advertisements on the right edge of the page, including 'Kalenfreuhanner', 'GABEN', 'Offen', 'jung', 'Hausmädchen', 'Tagesmädchen', 'Großmarken', 'Häufig', 'Häufig', 'Häufig'.

Das besondere Filmereignis!



Alast Kaffee
Rheingold

Heute Mittwoch
Ein
Je-ka-mi
Abend

zu dem bereits viele gute Meldungen vorliegen, jedoch werden noch einige gute Köpfer angenommen

Annabella
in
Zigeuner-Prinzessin

Ein Triumph des Farbfilms!
Einen Höhepunkt des Filmes bildet das große Englische Derby in Epsom!
Morgen letzter Tag!

3.00 4.25 6.25 8.30

ALHAMBRA

Stets willkommen
Weihnachtsgeschenke
sind meine Spezialitäten aus eigener Brennerei!

Schwarzwälder Kirschwasser
Marke Renchtäter, mild, hocharomatisch

Schwarzwälder Gebirgs-himbeergeist, das Feinste für Kenner

Schwarzwälder Edelkirsch-Likör, pikant und würzig, der beliebte Damen-Likör

Schwarzwälder Zwetschgewässer
Privatbrand! Hier: bei Hans!

K. ZERR
Hhm., D 1, 1 - Ruf 26677

HERD-REPARATUREN
Herde u. Öfen werden billigst repariert, gepulvt u. angemauert
Der schlechteste Herd wird wieder wie neu!
Garantie für gutes Brennen und Backen!

F. Krebs, J 7, 11 - Ruf 28219
Herdschlosserei - Ofensetzerei
Verkauf von

Herden u. Öfen
neu und gebraucht - Garantie-Ware

Hebe mich in Mannheim als
homöopathischer Arzt
niedergelassen.

Dr. med. DOLL
Augusta-Anlage 29 // Ruf 44803

Sprechstunden von 9-12 u. 16-19.30 Uhr, außer Samstag nachmittags.

Unsere Ernst Wilhelm hat ein Bröckerchen bekommen.
In dankbarer Freude

Ernst Bauer, Bäckermeister und Frau Mathilde geb. Giesler
Mannheim, den 10. Dezember 1937
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Verschönt
das Weihnachtsfest durch

Leder-Geschenke



von dem Haus mit der großen Auswahl, dem

Fachgeschäft
Wilh. Chr. Müller
O 3, 11/12 Kunststraße

Fest-Weine

1933er Dürkheimer Feuerberg
Gewürztraminer Spätlese 1.70

1934er Kallstädter Kronenberg 1.90
pro Liter ohne Glas

Seit 30 Jahren
Vorreiter
Weinkellerer
Rheinaustr. 6
Ruf 23543
Pflingberg
Frühlingstr. 37

Ofen-Schirme
und Vorsetzer
Kohleöfen u. Schürer
Feuerhaken



Brick-Träger u. Zargen

Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge
Haushaltwaren
Schwefelzange
TEL. 42639

Armband-Uhren
sehr gute bei
Uhren-Burger
Heidelberg
Bismarckgarten

MANEGE
TRUXA
ebenbürtig schreibt die N.A.Z.
Das Schicksal der jungen und schönen Artistin Maria Morrel

MANEGE
der Film der 1000 Sensationen und der großen Denker!
AB HEUTE
in beiden Theatern

Spannung-Sensationen-Schöne Frauen-Tollkühnheit



MANEGE

Das Spiel mit dem Tode

Die großen Zirkusdarbietungen **TOBIS**
bringen internationale artistische Höchstleistungen - Nie gezeigte Raubtier-Dressuren

Tollkühne Sensationen
Original-Aufnahmen aus dem Zirkus Krone

Macia Mozel
Todesschleifenfahrt im Auto

Aelen Bothees
Luftfahrt am fliegenden Trapez
machen diesen Film zu einem einzigartigen Erlebnis

Es spielen:
Alb. Matterstock, A. Hörbiger
Fita Benkhoff - Anneliese Uhlig - Otto Wernicke
Rose Rauch - Lucie Höflich und die Scala-Girls

Zwischen Land u. Meer, Kultur!., Glück muß man haben, Wochenschau
4.30 6.10 8.20 So. ab 2.00 Uhr Jugend nicht zugelassen

PALAST und GLORIA
THEATER Breite Straße PALAST Seckenh. Straße



Sie haben ein ganz besonderes Buch im Auge, das Sie zu Weihnachten schenken wollen, und da natürlich nicht alle Bücher vorrätig sein können, besorgen wir Ihnen gerne ohne Kosten für Sie, das heißt zum Originalpreis, jedes gewünschte Buch. Kommen Sie zu uns und bestellen Sie - in 2 bis 3 Tagen steht dann das Buch zu Ihrer Verfügung

Völk. Buchhandlung
Nationalsozialistische
Buchhandlung des
Hakenkreuzbanner
Mannheim, P 4, 12, Planken

Belbe
Heidelberger Straße
Donnerstag
TANZ
unterm Sternenhimmel
Sie hören:
Das Weihnachts-Potpouri

National-Theater
Mannheim

Mittwoch, den 15. Dezember 1937
Vorstell. Nr. 124 Radm.-Vorstell.
Peterchens Mondfabel
Ein Märchenstück in 7 Bildern von Gerdt von Hasepflug. - Musik von Clemens Schmalzried.
Anfang 15 Uhr - Ende etwa 17.30 Uhr

Mittwoch, den 15. Dezember 1937
Vorstell. Nr. 126 Riete M Nr. 11
I. Sondermiete M Nr. 6
Sibelio
Oper von Bertholdson
Anfang 20 Uhr - Ende gegen 22.45 Uhr

Winterfahrten
mit
„Kraft durch Freude“

UF 1 vom 25. 12. - 2. 1. 38
nach Oberbayern
(Schliersee, Fischhausen, Osterhofen). Fahrt, Unterkunft, volle Verpflegung RM 37.-

UF 2 vom 25. 12. - 2. 1. 38
nach München
Fahrt, 8 Übernachtungen mit Frühstück, Stadtrundfahrt, Deutsches Museum RM 48.-
(Übernachtung bei Verwandten) Fahrt RM 9.-

UF 3 vom 24. 12. - 2. 1. 38
nach Berlin
Fahrt, 9 Übernachtungen mit Frühstück RM 48.-
(Übernachtung bei Verwandten) Fahrt RM 17.-

Außerdem vom 25. 12. 37 bis 10. 4. 38 über 50 Fahrten in die besten Wintersportgebiete (Walsertal, Schwarzwald, Allgäu, Oberbayern) und nach Berlin.

Prospekt und Anmeldungen bei allen „KdF“-Dienststellen im Gau Baden.

In meinen Vorführungs-Räumen haben Sie Gelegenheit, die neuesten Aufnahmen wie: Brahms: Sinfonie Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 5, Dvorak: Cellokonzert h-moll, Schubert: Quart. in G-dur, Tschaikowsky: Violinkonzert D-dur auf **Schallplatten** zu hören.

Heckel "O 3, 10"

Perser-Teppiche
Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz. Auswahlsendungen bereitwillig und kostenlos.

Ferd. Weber
MANNHEIM P 7, 22 Fernruf 20301

Radio-
aller Fabrikate repar.
Klinik
L 4, 9

Büro-möbel



Gute praktische Büromöbel entstehen bei Arber. Sie lassen sich leicht und bequem verschieben und versetzen.

Chr. Hohlweg
Haus für Bürobedarf
D 6, 3
Fernsprecher 262 42

Wunschzettel!

Vater: **1 Kiste Zigarren**
Großvater: **1 Tabakpfeife**
Bruder: **1 Dose Zigaretten**

vom
Zigarrenhaus RÖSSLER
J 1, 2 (Breite Straße)
Filiale: Mittelstraße 52
Fernsprecher 25046

WILLY FRITSCH

Gewitterflug zu Claudia

Ein Ufa-Film mit
JUTTA FREYBE
OLGA TSCHECHOWA
M. KOPPENHÖFER
KARL SCHÖNBÖCK
H. LEIBELT, J. TIEDKE

Spielleitung: Erich Waschneck

Erich Waschnecks Regieerfahrung gibt dem Film einen spannenden Aufbau und die Premierenbeifall bestätigte die Schönheit des Publikums. Best. Aufnahme.

Vorher: „Blaue Jungens am Rhein“, 14. Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonfolge

Beginn: 3.00 4.30 6.30 8.30
Für Jugendliche unt. 14 J. nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

Lloyd-Winterreisen

Jeden Samstag regelmäßig Gesellschaftsfahrten nach

Bayrischzell
8 Tg. ab u. bis Mannheim ab RM 68.-

Garmisch-Partenkirchen
8 Tage ab u. bis Mannheim RM 72.-

Ortisei Dolomiten
15 Tg. ab u. bis München RM 145.-

Große 14tägige Weihnachtsreise nach **Bayrischzell u. Ortisei**
Beginn 18. Dezember

Auskunft und Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, O 7, 1
(Heidelberger Straße) Tel. 3810
und
Reisebüro Planken
Tel. 24321

Schokatee

H 1, 2
K 1, 9
P 2, 3a
R 4, 2a

Zum
Weihnachtsfest
große Auswahl in
Geschenk-Pralinen-Packungen
von ersten Markenfabriken
125 gr 250 gr 500 gr
62 gr 75 gr 1.23, 1.58, 2.00, 2.63, 3.14

Pralinen-Mischung
offen 125 gr 27.-
3 Ttl. Schokolade . . . 4.50 gr 34.-
3 Ttl. Schokolade sortiert 1.00
. 4.100 gr 94.- 20.-

Vollmilch-Schokol. 4.100 gr 20.-

Weihnachts-Gebäck 95.
besond. preiswert 500 gr 99.-

Gebäck i. Geschenk. 1.25, 1.50
Hausfrauen-Gebäck 125 gr 20.-

Lebkuchen Pak. in Schokolade
Wermutwein . . p. Flasche 11.
Serrati, Waldhour, Reichardt, bei
Teil, Mautzen, Franke und
Marken-Schokolade

Schokatee

DAS

Prag
Ein
field
Ital

In den Dolomiten
am Dienstag
vom Saffo-Hoch
Schleifer einer
ren und Berg
der Leistung des
Stieger versch
Die Rettungs
et 15 Militär
von Kofka, die
Offiziere und 3
Rettenwert.
teten Teilnehm
ist sich durch di
schweren Schne
dringung durch
Schwierig. Im
nach vor Einbr
leben und zur
während man o
Leben aufwand
nach unter den
hat keine Hoffn
nen, so daß ma
rechnen muß.
Die Namen
sind: Die Berg
Wald Bernhart
Kaimund Fro
Anton Gabriel

Unter dem